

Contenu

Inhalt

- KINN, Josiane et Marc MEYER: Beitrag zur Kenntnis der *Saltatoria* Luxemburgs,
Ergebnisse einer zweijährigen Untersuchung 31 - 73
- MEYER, Marc: Provisorische Rote Liste der gefährdeten Heuschrecken
Luxemburgs (*Orthoptera, Saltatoria*) 75 - 78
- MEYER, Marc: La faune entomologique des sites xéothermiques de
Pagny-la-Blanche-Côte, dép. Meuse, France (*Orthoptera, Lepidoptera*) 79 - 101
- MEYER, Marc & Guy COLLING: Ökologische Begleitstudien zum
landwirtschaftlichen Extensivierungsprogramm des Naturhistorischen Museums.
Pilotprojekt "Lellingen" 103 - 114

PÄIPERLÉK

Lëtzebuenger Entomologesch Zäitschrëft
Luxemburger Entomologische Zeitschrift
Revue luxembourgeoise d'Entomologie
Jahrgang/Année 10 Nummer 2 Dezember 1988

Impressum

Herausgeber:
ARBEITSGEMEINSCHAFT LUXEMBURGER ENTOMOLOGEN
in Verbindung mit dem Naturhistorischen Museum Luxemburg
Editeur:
GROUPEMENT DES ENTOMOLOGISTES LUXEMBOURGEOIS
en liaison avec le Musée d'Histoire Naturelle de Luxembourg

Schriftleitung / Rédaction:
Marc MEYER
Musée d'Histoire Naturelle
Marché-aux-Poissons
L - 2345 Luxembourg
Auflage / Tirage 700 ex.

Erscheint zweimal im Jahr / Paraît deux fois par an
Abonnement F.lux. 200 - par Jahr / par an
(c) Comité d'Action pour la Sensibilisation à l'Environnement
Postscheckkonto Luxemburg

48 975 - 87

C. C. P. Luxembourg

Groupement des Entomologistes Luxembourgeois

Arbeitsgemeinschaft Luxemburger Entomologen

PÄIPERLÉK

Lëtzebuenger Entomologesch Zäitschrëft

Joergang 10

Nr. 2

Lëtzebuerg, Dezember 1988

Beitrag zur Kenntnis der Saltatoria Luxemburgs

Ergebnisse einer zweijährigen Erfassung

VON

Josiane KINN und Marc MEYER

Musée national d'Histoire naturelle
Section Zoologie
Marché-aux-Poissons
L-2345 LUXEMBURG

1. Einleitung

Seit den Arbeiten von HOFFMANN (1960,1962) und REICHLING & HOFFMANN (1963) wurde die Heuschrecken-Fauna Luxemburgs nicht mehr zusammenhängend dargestellt. Die Kenntnislücken machten sich in letzter Zeit vor allem durch Publikationen im benachbarten Ausland bemerkbar, in denen luxemburgische Daten als "alte, unkontrollierte" Informationen betrachtet wurden (vgl. GEORGES,1986; DEVRIESE,1988) und in der Tat sind die Literaturdaten aus dem Beginn der sechziger Jahre keine Grundlage für eine Beurteilung der aktuellen Lage.

Aus diesen Gründen beschloss der zweitgenannte Autor, ein Erfassungsprogramm für die Saltatorien durchzuführen. Die Tatsache, dass die Artenzahl in unserer Gegend recht bescheiden ist und die meisten Arten leicht bestimmbar sind, wurde der Einsatz eines Biologiestudenten ins Auge gefasst. Die erstgenannte Autorin bekundete starkes Interesse an einer solchen Erfassungsarbeit und so untersuchte sie im Laufe der Spätsommer der Jahre 1987 und 1988 eine grosse Zahl von bekannten Biotopen im ganzen Land.

Selbstverständlich ist die zeitliche Begrenzung der Arbeit ein Faktor, der eine möglichst komplette Erfassung aller Arten ausschliesst. Dazu müsste man das ganze Jahr über eine systematische Rasterkartierung vornehmen, inklusive alter Gebäude, Gewächshäuser und Müllabladepplätze. Das Ziel der Nachforschungen war aber nicht eine komplette Erfassung, sondern eine Überprüfung der Besiedlung in einer Reihe von naturschutzrelevanten Lebensräumen. Die Saltatoria waren bereits Gegenstand ökologischer Untersuchungen (u.a. INGRISCH,1976,1978,1979), so dass ihnen eine grosse Bedeutung als Indikator-Organismen zukommt.

2. Danksagung

Die Autoren danken Herrn Raoul GEREND, Düdelingen, für die Überlassung von seinen eigenen Beobachtungen in der Umgebung von Düdelingen, sowie Herrn Prof. Léopold REICHLING für die kritische Durchsicht des Manuskripts und die freundliche Überlassung eigener, unveröffentlichter Daten.

3. Durchführung der Untersuchungen

Als Basis für die Erfassungarbeit diente ein Set topographischer Karten im Massstab 1:25.000, in denen die dem Naturhistorischen Museum bekannten Biotope Luxemburgs gekennzeichnet waren. Im Laufe der Monate August und September 1987 und 1988 erfolgte dann mindestens ein Besuch dieser Biotope durch die erstgenannte Autorin. Nach einer kurzen Einarbeitungsphase konnten der grösste Teil der Arten sicher angesprochen werden. Dennoch wurde gleichzeitig mit der Erfassung von jeder Art eine Stichprobe zur späteren Überprüfung der Bestimmung und zum Aufbau einer nationalen Vergleichs-Sammlung mitgenommen.

Die Herausgabe handlicher Bestimmungsbücher mit guten Abbildungen und zusätzlichen Bestimmungsschlüsseln (BELLMANN, 1985; TAUSCHER, 1986) ermöglicht es auch Nicht-Spezialisten, in kurzer Zeit eine repräsentative Bestandaufnahme durchzuführen. Der Mangel an geeigneter Bestimmungsliteratur, die wissenschaftlich exakt, vollständig und leicht zu handhaben ist (gute Abbildungen!) ist für die mitteleuropäische Fauna immer noch nicht behoben. Auch die beiden genannten Taschenbücher haben empfindliche Lücken, gerade bei der Bestimmung von leicht verwechselbaren Arten. Nun sind aber aktuelle und exakte Bestimmungsbücher die Voraussetzung für den Einsatz von Wirbellosen in der ökologischen Beurteilung von Lebensräumen.

Die Artenlisten pro Beobachtung wurden auf die Standard-Karteikarten der biogeographischen Computer-Datenbank LUXNAT übertragen und später in den Rechner eingegeben. Die gerade abgeschlossene Überführung der Computerdatei in das zukunftsorientierte System einer relationalen Datenbank im SQL-Standard erlaubt nunmehr eine wesentliche bessere Manipulation und Darstellung der Informationen. Dadurch können jetzt auch Listen hergestellt werden, die von Textverarbeitungsprogrammen auf Personal-Computern weiterverarbeitet werden können. Die Arten- und Fundortlisten in diesem Artikel wurden so verarbeitet. Das zeitraubende Tippen von seitenlangen Tabellen entfällt somit. Es bleibt die Hoffnung, dass weitere Verbesserungen an der Software den Output noch schöner gestalten werden.

4. Ergebnisse

Bei der Durchsicht alter faunistischer Arbeiten stösst man immer wieder auf Begriffe, wie "überall häufig", "im ganzen Land verbreitet", usw. Diese verallgemeinernde Darstellung der Ergebnisse macht eine Interpretation später recht schwierig, denn es zeigt sich immer wieder, dass auch häufige Arten oft mosaikartige, kleinflächige Lücken in ihrem Verbreitungsareal aufweisen. Deshalb werden an dieser Stelle für jede Art alle Fundstellen einzeln aufgeführt, auch wenn dies viel Platz einnimmt.

Systematik und Nomenklatur in diesem Beitrag folgen weitgehend BELLMANN, 1985, obwohl es zwischen den Autoren immer noch grosse Unterschiede gibt.

Eine Übersicht der genannten Fundorte befindet sich am Ende dieses Artikels mit der Angabe der Koordinaten im GAUSS-KRÜGER-System, sowie der Gemeinde, in der sie liegen.

Tettigoniidae

Phaneropterinae

Phaneroptera falcata PODA, 1761

Die Sichelschrecke ist eine wärmeliebende Art und kommt bei uns meist auf gebüschreichen Trockenrasen vor. Die nördlichsten Fundorte liegen in der Gegend von Köln (BELLMANN, 1985). In Nordrhein-Westfalen ist sie stark gefährdet (BROCKSIEPER, 1979), in Rheinland-Pfalz gefährdet (KETTERING et al., 1986).

Die von HOFFMANN, 1960 offensichtlich übersehene Art wurde in den Jahren 1961 und 1962 von REICHLING & HOFFMANN, 1963 an mehreren Stellen gefunden und kartographisch dargestellt. Diese Veroreitung kann durch unsere Untersuchungen durchaus bestätigt werden. *P. falcata* kann als Charakterart der Halbtrockenrasen gelten. Sie besiedelt dabei sowohl Kalk-Trockenrasen als auch Silikat-Magerrasen und Pionierassen in alten Steinbrüchen.

Liste der Fundorte:

CANACH	Wengertsbiert
DUDELANGE	Frankelach
DUDELANGE	Haardt
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
ESCH SUR ALZETTE SUD	Liesebiert
FLAXWEILER	Hierden
JUNGLINSTER	Doulebiert
JUNGLINSTER	Weimericht
KAYL	Leiffraechen
NIEDERCORN	Minieres (Giele Botter)
OBERANVEN	Aarnesch
RECKINGERHOF	'Weiergewan'
RECKINGERHOF	De Staed (W.)
REMICH	Hiewelbiert
ROSPORT	Hoelt
RUMELANGE	Carriere
RUMELANGE	Holleschbiert
SCHENGEN	Kleibiert
SCHENGEN	Strombiert
SCHIFFFLANGE	Brucherbiert
TETANGE	Doemptschesgrond (Anc. min.)
WALFERDANGE	Sonnebiert
WEIMERSKIRCH	Kuebebiert
WINTRANGE	Kuebendelchen

Barbitistes serricauda FABRICIUS, 1794

Die Laubholz-Sägeschrecke liebt sonnige Waldränder (Steppenheidewälder, bzw. Mittelwälder, wie Lohheckenbestände) (u.a. BELLMANN, 1985). Die südeuropäisch verbreitete Art erreicht ihre Arealnordgrenze im mittleren Rheintal (HARZ, 1960). Sie gilt in der BRD als gefährdet (HARZ, 1984; BELLMANN, 1985). In Rheinland-Pfalz gilt sie als vom Aussterben bedroht (KETTERING et al., 1986).

HOFFMANN, 1960 gibt die Art als nicht selten und weit verbreitet im ganzen Land an. Er nennt Fundorte sowohl aus dem Gutland als auch aus dem Oesling. Rezente Angaben gibt es nur von L. REICHLING, der noch je ein Männchen 1983 bei Marienthal und 1987 bei Moulin de Bockholtz fand; das letztere Exemplar überliess er freundlicherweise der Landessammlung im Naturhistorischen Museum. Eigene Nachforschungen, insbesondere an den bekannten Fundstellen, blieben ergebnislos. Diese Art ist demnach in Luxemburg stark im Rückgang begriffen.

Leptophyes punctatissima BOSCH, 1792

Die Punktirte Zartschrecke lebt gern an Waldrändern oder in niedrigen Sträuchern. Die westeuropäische Art wurde mit Gartenpflanzen bis nach Berlin verschleppt (BELLMANN, 1985).

In Luxemburg gilt sie als häufig und weit verbreitet (HOFFMANN, 1960). Unsere eigenen Untersuchungen ergaben aber keine regelmässige Verbreitung, dabei mag aber die versteckte Lebensweise dazu beigetragen haben, dass sie öfter übersehen wurde.

Liste der Fundorte:

DONDELANGE	Telpeschholz
DUDELANGE	Haardt
FLAXWEILER	Hierden
HOSCHEID	Koulbicht
HOSCHEID	Molberlay
HOSCHEID	Wolfsbiert
HUENSDORF	Romesch
LANDSCHEID	Roupebour
LELLINGEN WILWERWILTZ	Heisbrich (unt.)
LELLINGEN WILWERWILTZ	Helbich
LELLINGEN WILWERWILTZ	Op Baerel
LUXEMBOURG	Belair
MERKHOLTZ	Carr. Telmt
OBERANVEN	Aarnesch
PINTSCH	Enner Eerplesch
RECKANGE MERSCH	Billknapp
REMICH	Hiewelbiert
SCHLINDERMANDERSCHIED	Furebiert
SCHLINDERMANDERSCHIED	Girschend
SCHLINDERMANDERSCHIED	Palsdelt
SCHRONDWEILER	'Aechelbour (N.W)'
SURRE	Enner Fermesknapp
TETANGE	Doemptschesgrond (Anc. min.)
VIANDEN	Schieferfels
WALFERDANGE	Sonnebiert
WINTRANGE	Kuebendellchen

Meconeminae

Meconema thalassina DE GEER, 1771

Die Gemeine Eichenschrecke ist nachtaktiv und lebt im Laub von Bäumen, besonders Eichen; sie wird deshalb leicht übersehen (HARZ, 1960; BELLMANN, 1985).

HOFFMANN, 1960 meldete die Art aus allen von ihm untersuchten Wäldern. Wir fanden sie an Waldrändern, wo sie sich von niedrigen Zweigen abklopfen liess. Sie ist sicher weiter verbreitet als die Fundortliste andeutet.

Liste der Fundorte:

EISENBORN	Kampeng
FENTANGE	Fentange
GONDERANGE	Gonderange
HOSCHEID	Koulbicht
HOSCHEID	Molberlay
HOSCHEID	Wolfsbiert
LELLINGEN WILWERWILTZ	Pletzer
PINTSCH	Enner Eerplesch
SCHLINDERMANDERSCHIED	Furebiert
SCHLINDERMANDERSCHIED	Girschend
SCHLINDERMANDERSCHIED	Palsdelt

Conocephalinae

Conocephalus discolor (= *fuscus* FABRICIUS, 1793)

Die Langflügelige Schwertschrecke ist in Mitteleuropa etwa bis zur Mainlinie verbreitet; sie lebt vorwiegend in sumpfigem Gelände, auch in Schilfbeständen (BELLMANN, 1985).

HOFFMANN, 1960 gibt die Art als häufig in Feuchtwiesen an. Auch wir fanden sie in den meisten von uns untersuchten Feuchtbiotopen.

Liste der Fundorte:

ASPELT	Dankebur
BECKERICH	Niewent dem Duerf
BERTRANGE	Lei
BETTEMBOURG	Streissel
BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
DUDELANGE	Suelmeswis
EHLERANGE	Kirten
GROBSBOUS	Laanghecke
GROBSBOUS	Neiwis
HUENSDORF	Millebach
MUENSBACH	Vallee de la Syr
RECKINGERHOF	De Staed (W.)
RECKINGERHOF	Weiergewan
ROESER	Frechewisen

SANEM	Engelheerchen (s.vun)
SANEM	Pafewee
SANEM	W.Pafewee
SCHOUWEILER	Bitchenheck
SOLEUVRE	Boesch

Conocephalus dorsalis LATREILLE, 1804

Die Kurzflügelige Schwertschrecke ähnelt der vorigen Art, aber die Flügel sind meist kürzer (Name!). Sie ist eher nordeuropäisch verbreitet und lebt gern in Feuchtgebieten. In der BRD ist sie als gefährdet eingestuft (BELLMANN, 1985). In Rheinland-Pfalz ist sie vom Aussterben bedroht (KETTERING et al., 1986).

HOFFMANN, 1960 erwähnt *C. dorsalis* von zwei Stellen in der Nähe von Reckingen / Mersch, wo sie als langflügelige Variante häufig anzutreffen war. REICHLING & HOFFMANN, 1963 fanden beide Formen an mehreren anderen Stellen. Wir fanden die Art ziemlich regelmässig in typischen Feuchtwiesen. Es bestätigte sich durch unsere Untersuchungen auch, dass diese Art öfter mit *M. grossus* vergesellschaftet ist.

Liste der Fundorte:

BERTRANGE	Laach
BETTEMBOURG	Streissel
BROUCH WECKER	Burwis
GODBRANGE	Behlenhaff
GROSBOUS	Laanghecke
HUENSDORF	Millebach
KOEDANGE	Poenn
LINGER	Edelinger
MUENSBACH	Vallee de la Syr
NIEDERPALLEN	Dillebreck
NIEDERPALLEN	Naerdenerboesch
RECKANGE MERSCH	Billknapp
SANEM	Engelheerchen (s.vun)

Tettigoniinae

Tettigonia viridissima LINNE, 1758

Das Grüne Heupferd ist wohl die bekannteste Heuschreckenart überhaupt und fällt auch Nicht-Fachleuten durch den lauten Gesang im Spätsommer auf.

Es ist sehr anpassungsfähig und hält sich gern in den Randbereichen der menschlichen Siedlungen auf (vgl. BELLMANN, 1985).

Wir können die Angabe von HOFFMANN, 1960 nur bestätigen, dass *T. viridissima* in unserem Land ausgesprochen häufig vorkommt.

Liste der Fundorte:

ALTLINSTER	Denneberg
ASPELT	Dankebur
BERTRANGE	Lei
BETTEMBOURG	Streissel
BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
CANACH	Wengertsbiert
DONDELANGE	Telpeschholz
DUDELANGE	Haardt
EPPELDORF	Hoossenbiert
ERNSTER	Wurzelwis
FLAXWEILER	Hierden
GIRST	E.de Girst
GODBRANGE	Behlenhaff
GODBRANGE	Schleidelberg
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Groeknapp
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Kuelebiert
GROSBOUS	Neiwis
HOSCHEID	Huuscht
HOSCHEID	Molberlay
HUENSDORF	Romesch
JUNGLINSTER	Doulebiert
JUNGLINSTER	Weimericht
KAYL	Leiffraechen
KOEDANGE	Poenn
LELLINGEN WILWERWILTZ	Heisbrich (unt.)
LELLINGEN WILWERWILTZ	Helbich
LELLINGEN WILWERWILTZ	S.de Heisbrich
MARKENBACH	Schennbiert
MEDERNACH	Stakbur
MUENSBACH	Vallee de la Syr
NACHTMANDERSCHEID	Veianerdell
NIEDERANVEN	Aarnesch
NIEDERCORN	Minieres (Giele Botter)
NIEDERCORN	Niedercorn
NIEDERCORN	Op der Koor
NIEDERDONVEN	...
OBERANVEN	Aarnesch
OBERCORN	Kazeboesch
BERGLABACH	Schaedchen
BERGLABACH	SW Hierbiert
RECKINGERHOF	De Staed (W.)
REMICH	Dir.Schwebsange
REMICH	Hiewelbiert
SANEM	Engelheerchen (s.vun)
SANEM	Pafewee
SANEM	W.Pafewee
SCHENGEN	Kleibiert
SCHENGEN	Strombiert
SCHIFFLANGE	Brucherbiert
SCHOUWEILER	Bitchenheck
SCHRONDWEILER	'Aechelbour (N.W)'
SOLEUVRE	Boesch
STEINFORT	Anc.crassier s.de l'usine
STEINFORT	W. de l'usine carriere
SURRE	Enner Fermesknaap
TANDEL	Galgendelt

WALFERDANGE	Sonnebiërg
WEIMERSKIRCH	Kuebebiërg
WINTRANGE	Kuebendellchen

Tettigonia cantans FUESSLY, 1775

Die Zwitscherschrecke kommt meist in höheren Lagen und in feuchteren Biotopen als *T. viridissima* vor, allerdings gibt es auch gemeinsame Vorkommen (BELLMANN, 1985). In Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen gilt sie als gefährdet (KETTERING et al., 1986; BROCKSIEPER, 1979).

HOFFMANN, 1960 erwähnt die Art für Luxemburg von 5 Fundorten, die seitdem trotz Nachsuche, nicht mehr bestätigt werden konnten. L. REICHLING (mündl.) konnte diese Art aber in den letzten Jahren mehrfach akustisch im Semois-Tal (Belgien) nachweisen. Nach GEORGES, 1986 sind nur drei weitere Meldungen aus Belgien bekannt geworden, nur eine davon in den achtziger Jahren (Muno, im Süden des Landes).

Decticinae

Decticus verrucivorus LINNE, 1758

Der Warzenbeisser ist eine unserer grössten Heuschreckenarten. Er braucht kurzrasige Biotope, wie sie durch extensive Beweidung entstehen. Man findet die Art vor allem auf Trockenrasen, aber auch in Feuchtwiesen. Sie benötigt hohe Temperaturen zum erfolgreichen Abschluss der Postembryonalentwicklung (INGRISCH, 1979). Sie gilt durch die Intensivierung der Landwirtschaft in der BRD als gefährdet (HARZ, 1984; BELLMANN, 1985). In Rheinland-Pfalz ist sie als stark gefährdet und in Nordrhein-Westfalen als gefährdet eingestuft (KETTERING et al., 1986; BROCKSIEPER, 1979).

HOFFMANN, 1960 erwähnt den Warzenbeisser als häufig in Getreidefeldern und auf Brachland. Während unserer Erfassung fanden wir diese Art ausschliesslich auf Trockenrasen, die nicht verbuscht waren. Das progressive Zuwachsen von nicht mehr bewirtschafteten Trockenbiotopen führt vermutlich zum Verschwinden der Art. Ihr Häufigkeitsmaximum ist eindeutig auf kurzrasigen Flächen, die entweder durch Wildverbiss (Banzelt / Hierden) oder durch extensive Beweidung (Altlinster / Dennebiërg) entstehen.

Liste der Fundorte:

ALTLINSTER	Dennebiërg
ERNSTER	Wurzelwis
FLAXWEILER	Hierden
GODBRANGE	Schleidelberg
JUNGLINSTER	Weimericht
NIEDERANVEN	Aarnescht
OBERANVEN	Aarnescht
WALFERDANGE	Sonnebiërg
WEIMERSKIRCH	Kuebebiërg

Gampsocleis glabra HERBST, 1786

Die Heideschrecke lebt in steppenartigen Trockengebieten und ist in der BRD vom Aussterben bedroht (HARZ, 1984; BELLMANN, 1985). HOFFMANN, 1960 meldet nur zwei luxemburgische Fundorte: Marienthal / Hunnebur und Ahn / Palmberg. Wir konnten die Art nicht mehr nachweisen, trotz Suche in den genannten Biotopen.

Platycleis albopunctata

Das früher für diese Art benutzte Taxon *denticulata* PANZER, 1796 wird neuerdings als Synonym zu *albopunctata* gestellt (BELLMANN, 1985). Die Westliche Beiss-Schrecke ist wärmeliebend und bewohnt südexponierte Hänge mit lückiger Vegetation (BELLMANN, 1985). In Rheinland-Pfalz ist sie als gefährdet (KETTERING et al., 1986), in Nordrhein-Westfalen als stark gefährdet (BROCKSIEPER, 1979) eingestuft.

HOFFMANN, 1960 gibt sie als lokal verbreitet an. Auch wir fanden sie nicht überall. Ihr Anspruch, unbewachsenen Boden als Habitat vorzufinden, scheint entscheidend zu sein. Die Mehrzahl der Fundorte sind Trockenrasen und ehemalige Weinberge.

ALTLINSTER	Dennebiërg
CANACH	Wengertsbiërg
DUDELANGE	Haardt
ERNSTER	Wurzelwis
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
ESCH SUR ALZETTE SUD	Liesebierg
FLAXWEILER	Hierden
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Groeknapp
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Kuelebiërg
JUNGLINSTER	Weimericht
KAYL	Leiffraechen
KAYL	Leiffraechen
NIEDERANVEN	Aarnescht
NIEDERCORN	Minieres (Giele Botter)
NIEDERCORN	Niedercorn
OBERANVEN	Aarnescht
OBERGLABACH	SW Hiërebiërg
REMICH	Hiewelbiërg
RODANGE	Rodange Frontiere
RUMELANGE	Holleschbiërg
SANEM	Pafewee
SCHENGEN	Kleibiërg
SCHENGEN	Stromberg
SCHIFFLANGE	Brucherbiërg
STEINFORT	Anc. crassier s. de l'usine
STEINFORT	W. de l'usine carriëre
TETANGE	Doemptschesgrond (Anc. min.)
WALFERDANGE	Sonnebiërg

Platycleis tessellata CHARPENTIER, 1825

Die Braunflügelige Beiss-Schrecke ist sehr xerothermophil; die bundesdeutschen Vorkommen in der Nähe des Kaiserstuhls sind vermutlich erloschen (HARZ, 1984; BELLMANN, 1985).

Umso erstaunlicher ist die Meldung, dass während einer von L. REICHLING geführten Exkursion ein Weibchen bei Koedingen entdeckt wurde (HOFMANN, 1960). Damalige und rezente Nachsuchen in dieser Gegend blieben erfolglos. Die Art dürfte wohl kaum in Luxemburg bodenständig gewesen sein.

Metroptera roeseli HAGENBACH, 1822

Roesels Beiss-Schrecke gilt in Mitteleuropa als ausgesprochen häufig (u.a. BELLMANN, 1985; TAUSCHER, 1986). Sie besiedelt sowohl trockene als auch feuchte Wiesen.

REICHLING & HOFFMANN, 1963 fanden sie nur im Bereich der oberen Korn (SW von Luxemburg). Auch wir konnten sie nur in diesem Bereich nachweisen, mit einer Ausnahme: der Umgebung von Remich. Die Art kann also nur als sehr lokal verbreitet angesehen werden. An den Fundstellen ist sie jedoch meist häufig anzutreffen.

Liste der Fundorte:

LINGER	Edelinger
NIEDERCORN	Niedercorn
NIEDERCORN	Op der Koor
REMICH	Dir. Schwebsange
SANEM	Pafewee
SANEM	W. Pafewee
SOLEUVRE	Boesch

Metroptera brachyptera LINNE, 1761

Die Kurzflügelige Beiss-Schrecke besiedelt sowohl feuchte Biotope als auch Trockenrasen (REICHLING & HOFFMANN, 1963; BELLMANN, 1985). In Rheinland-Pfalz ist sie als gefährdet eingestuft worden (KETTERING et al., 1986).

Sie ist lokaler verbreitet als *M. roeseli*. REICHLING & HOFFMANN, 1963 fanden die Art an zwei Stellen, bei Eppeldorf und bei Befort. Der erste Fundort konnte von uns bestätigt werden. Die Art muss in Luxemburg als sehr selten angesehen werden.

Liste der Fundorte:

EPPELDORF	Hoossenbiert
-----------	--------------

Metroptera bicolor PHILIPPI, 1830

Die Zweifarbig Beiss-Schrecke kommt vornehmlich auf Trockenwiesen vor. Ihr Bestand in Mitteleuropa ist offensichtlich zurückgegangen (BELLMANN, 1985).

HOFFMANN, 1960 erwähnt sie ausschliesslich aus dem Moseltal und dem unteren Sauerthal, wo sie häufig vorkam. Unsere eigenen Untersuchungen erbrachten ein insgesamt positiveres Bild: *M. bicolor* ist recht weit verbreitet, wenn auch lokalisiert an trocken-heissen Standorten. Sogar im Oesling haben wir sie nachweisen können. Möglicherweise profitiert sie von brachgetallenen Extensivweiden und Mähwiesen.

Liste der Fundorte:

ALTLINSTER	Dennebiert
BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
BIVELS	Beral
BIVELS	Boukels
BIVELS	Hanescht
BIVELS	Plaetz
BRANDENBOURG OUEST	Koepphenhaff
CANACH	Wengertsbiert
DONDELANGE	Telpeschholz
DUDELANGE	Haardt
ENSCHERANGE	N.de Foorzel
EPPELDORF	Hoossenbiert
ERNSTER	Wurzelwis
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
ESCH SUR ALZETTE SUD	Liesebiert
FLAXWEILER	Hierden
FLAXWEILER	Kazebiert
GIRST	E.de Girst
GODBRANGE	Schleidelbiert
GRAUENSTEIN PUTSCHEID	Haischterbaach
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Groeknapp
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Kuelebiert
HOSCHEID	Huuscht
HUENSDORF	Romesch
IMBRINGEN	Kneppchen
JUNGLINSTER	Doulebiert
JUNGLINSTER	Weimericht
KAYL	Leiffraechen
LANDSCHEID	Roupebour
LELLINGEN WILWERWILTZ	Heisbrich (unt.)
LELLINGEN WILWERWILTZ	S.de Heisbrich
MARKENBACH	Schennbiert
MEDERNACH	Stakbur
MERSCHEID PUTSCHEID	Merscheid
NIEDERANVEN	Aarnesch
NIEDERCORN	Minieres (Giele Botter)
OBERANVEN	Aarnesch
OBERCORN	Kazeboesch
OBERGLABACH	Schaedchen
OBERGLABACH	SW Hierebiert
RECKANGE MERSCH	Billknapp
RECKINGERHOF	De Staed (W.)
REMICH	Hiewelbiert

RODANGE	Rodange Frontiere
RUMELANGE	Carriere
SANEM	Pafewee
SCHENGEN	Kleibierg
SCHENGEN	Stromberg
SCHIFFLANGE	Brucherbiereg
SCHRONDWEILER	'Aechelbour (N.W)'
STEINFORT	Anc.crassier s.de l'usine
STEINFORT	W. de l'usine carriere
STEINSEL	Faulsang
SURRE	Bauschelter Kreiz (s.vun)
TETANGE	Doemptschesgrond(Anc.min.)
UEBERSYREN	Krekelsbiereg
WALFERDANGE	Sonnebiereg
WEIMERSKIRCH	Kuebebiereg
WILWERDANGE	Kasloch
WINTRANGE	Kuebendellchen

Pholidoptera griseoptera DE GEER, 1773

Die Gewöhnliche Strauchschrecke macht ihrem Namen alle Ehre, denn man findet sie überall in der Nähe von Wäldern oder Gebüsch (u.a. BELLMANN, 1985).

HOFFMANN, 1960 sieht sie als eine der häufigsten Laubheuschrecken an und auch wir fanden sie ausgesprochen häufig.

Liste der Fundorte:

ALTLINSTER	Dennebiereg
ALTLINSTER	Haergeslay
BASBELLAIN	Fenn (niewert Cornelysmillen)
BERTRANGE	Laach
BERTRANGE	Lei
BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
BIVELS	Beral
BIVELS	Boukels
BIVELS	Hanescht
BIVELS	Plaetz
BRANDENBOURG OUEST	Koepenhaff
BROUCH WECKER	Burwis
BUEDERSCHIED	Schalbech
CANACH	Wengertsbiereg
DIRBACH HEIDERSCHIED	Goebelsm.hie
DONDELANGE	Telpeschholz
DUDELANGE	Haardt
DUDELANGE	Suelmeswis
EISENBORN	Kampeng
EPPELDORF	Hoossenbiereg
ERNSTER	Wurzelwis
ERPELDANGE WILTZ	Himmelbaach
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
ESCH SUR ALZETTE SUD	Liesebiereg
FLAXWEILER	Hierden
FLAXWEILER	Kazebiereg

GIRST	E.de Girst
GRALINGEN	Deizebaach/Stool
GRAUENSTEIN PUTSCHEID	Haischterbaach
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Groeknapp
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Kuelebiereg
GROSBOUS	Neiwis
HAUTBELLAIN	'Rittefenn'
HAUTCHARAGE	Boufferdeng
HOSCHIED	Huuscht
HOSCHIED	Koulbicht
HOSCHIED	Molberlay
HOSCHIED	Wolfsbiereg
HOSCHIED DICKT	Keiermillen
HUENSDORF	Millebach
IMBRINGEN	Kneppchen
JUNGLINSTER	Doulebiereg
JUNGLINSTER	Weimericht
KAYL	Leiffraechen
KOEDANGE	Poenn
LANDSCHEID	Rouplesbour
LELLINGEN WILWERWILTZ	Heisbrich (unt.)
LELLINGEN WILWERWILTZ	Helbich
LELLINGEN WILWERWILTZ	Lellingebaach
LELLINGEN WILWERWILTZ	N.de Lellingen
LELLINGEN WILWERWILTZ	Op Baerel
LELLINGEN WILWERWILTZ	Pletzer
LELLINGEN WILWERWILTZ	S.de Heisbrich
LELLINGEN WILWERWILTZ	Vannar
LELLINGEN WILWERWILTZ	W.de Woschend
MEDERNACH	Stakbur
MERKHOLTZ	Carr.Telmt
MERSCHIED PUTSCHEID	Merscheid
NACHTMANDERSCHIED	Veianerdell
NIEDERANVEN	Aarnescht
NIEDERCORN	Minieres (Giele Botter)'
NIEDERCORN	Op der Koor
NIEDERDONVEN	...
NIEDERDONVEN	Bunette
NIEDERWILTZ	Elsaass
OBERANVEN	Aarnescht
OBERCORN	Kazeboesch
OBERGLABACH	Schaedchen
OBERGLABACH	SW Hierebiereg
PINTSCH	Enner Eerplesch
PINTSCH	Weweschter
RECKANGE MERSCH	Billknapp
RECKINGERHOF	De Staed (W.)
REISDORF	W.vun der Gipskaul
REMICH	Dir.Schwebsange
REMICH	Hiewelbiereg
RODANGE	Rodange Frontiere
ROSPORT	Hoelt
RUMELANGE	Carriere
SANEM	Pafewee
SCHENGEN	Kleibierg
SCHENGEN	Stromberg
SCHIFFLANGE	Brucherbiereg
SCHLINDERMANDERSCHIED	Furebiereg

SCHLINDERMANDERSCHIED	Girschend
SCHLINDERMANDERSCHIED	Palsdelt
SCHOUWEILER	Bitchenheck
SCHRONDWEILER	'Aechelbour (N.W)'
SOLEUVRE	Boesch
STEINFORT	Anc.crassier s.de l'usine
STEINFORT	W. de l'usine carriere
STEINSEL	Faulsang
TANDEL	Galgendelt
TETANGE	Doemptschesgrond(Anc.min.)
VIANDEN	Pietchesfeld
VIANDEN	Schieferfels
WALFERDANGE	Sonnebierg
WEILER PUTSCHIED	Braetfeld
WEIMERSKIRCH	Kuebebierg
WILWERDANGE	Kasloch
WINTRANGE	Kuebendellchen

Ephippigerinae

Ephippiger ephippiger vitium SERVILE, 1831

Die Steppen-Sattelschrecke ist eine xerothermophile Art, die oft in Weinbergen vorkommt. Sie gilt in der BRD als vom Aussterben bedroht (HARZ, 1984; BELLMANN, 1985). In Rheinland-Pfalz ist sie stark gefährdet (KETTERING et al., 1986).

Auch in Luxemburg wurde sie nur aus dem Moseltal, im Bereich des Weinbaus, gemeldet. Dort soll sie allerdings in sonnigen Jahren nicht selten gewesen sein. Typische Fundorte waren Schengen / Stromberg und Ahn / Palmberg. Der nördlichste Fundort in Luxemburg war Girsterklaus an der Untersauer. Unsere Nachforschungen an diesen Stellen blieben ergebnislos, man muss aber berücksichtigen, dass die beiden Untersuchungsjahre (1987 und 1988) keine günstigen Wetterbedingungen für diese Art aufwiesen. Möglicherweise ist *E. ephippiger* aber in Luxemburg durch die Intensivierung des Weinbaus (Flurbereinigung!) ausgestorben.

Rhaphidophoridae

Tachycines asynomorus ADELUNG, 1902

Die Gewächshausschrecke stammt aus dem Fernen Osten und lebt seit Anfang unseres Jahrhunderts in europäischen Gewächshäusern.

HOFFMANN, 1960 fand die Art in mehreren Gewächshäusern bei Luxemburg-Stadt. Nachdem wir keine Gewächshäuser untersucht haben, konnten wir diese Art auch nicht finden.

Gryllidae

Gryllus campestris LINNE, 1758

Die Feldgrille ist im Frühjahr erwachsen; sie lebt gerne in Trockenrasen und Heiden, wo sie unterirdische Gänge anlegt (BELLMANN, 1985).

HOFFMANN, 1960 bezeichnete sie als sehr häufig. Bei unseren Untersuchungen, die sich auf den Spätsommer konzentrierten, war der Nachweis dieser Art schwierig und es kann nur ein einziger Fundort mit Sicherheit angegeben werden. Ohne Zweifel ist die Feldgrille heute wesentlich seltener als vor 30 Jahren. Immerhin gilt sie sowohl in Rheinland-Pfalz als auch in Nordrhein-Westfalen als gefährdet (KETTERING et al., 1986; BROCKSIEPER, 1979).

Liste der Fundorte:

DONDELANGE Telpeschholz

Acheta domestica LINNE, 1758

Das Heimchen lebt bei uns ausschliesslich in alten Gebäuden oder in Abfallhaufen mit der nötigen Gärungswärme.

Wir nehmen an, dass die Angabe von HOFFMANN, 1960 (in fast allen alten Gebäuden und sehr häufig auf Müllhalden) auch heute noch gilt. Wir haben nicht an diesen Orten gesucht.

Nemobius sylvestris BOSC, 1792

Die Waldgrille ist allgemein verbreitet und häufig. Ihre Lebensräume sind sonnige Waldränder und Waldlichtungen (BELLMANN, 1985).

Auch heute noch ist *N. sylvestris* im ganzen Land häufig anzutreffen. An jedem Waldrand und entlang jeder grösseren Hecke hört man den typischen, rollenden Gesang.

Liste der Fundorte:

BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
BIVELS	Beral
BIVELS	Boukels
BIVELS	Hanescht
BIVELS	Plaetz
DIRBACH HEIDERSCHIED	Goebelsm.hle
DUDELANGE	Haardt
EISENBORN	Kampeng
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
ESCH SUR ALZETTE SUD	Liesebierg
GIRST	E.de Girst

GRAUENSTEIN PUTSCHEID	Haischterbaach
HOSCHEID	Koulbicht
HOSCHEID	Molberlay
HOSCHEID	Wolfsbiereg
HOSCHEID DICKT	Keiermillen
HUENSDORF	Romesch
JUNGLINSTER	Weimericht
KAYL	Leiffraechen
LELLINGEN WILWERWILTZ	Heisbrich (unt.)
LELLINGEN WILWERWILTZ	Helbich
LELLINGEN WILWERWILTZ	Lellingebaach
LELLINGEN WILWERWILTZ	N.de Lellingen
LELLINGEN WILWERWILTZ	Op Baerel
LELLINGEN WILWERWILTZ	Pletzer
LELLINGEN WILWERWILTZ	Vannar
LELLINGEN WILWERWILTZ	W.de Woschend
MEDERNACH	Stakbur
MERKHOLTZ	Carr.Telmt
NIEDERANVEN	Aarnescht
NIEDERCORN	Minieres (Giele Botter)
NIEDERWILTZ	Elsaass
NOMMERN	Lock
OBERANVEN	Aarnescht
OBERCORN	Kazeboesch
OBERGLABACH	Schaedchen
OBERGLABACH	SW Hierbiereg
PINTSCH	Enner Eerplesch
PINTSCH	Weweschter
RECKANGE MERSCH	Billknapp
RECKINGERHOF	De Staed (W.)
RUMELANGE	Carriere
SCHENGEN	Kleibiereg
SCHIFFLANGE	Brucherbiereg
SCHLINDERMANDERSCHIED	Furebiereg
SCHLINDERMANDERSCHIED	Girschend
SCHLINDERMANDERSCHIED	Palsdelt
SCHRONDWEILER	'Aechelbour (N.W.)
STEINFORT	Anc.crassier s.de l'usine
STEINFORT	W. de l'usine carriere
TETANGE	Doemptschesgrond(Anc.min.)
UNTERSCHLINDER	Anc.carrieres
VIANDEN	Schieferfels
WALFERDANGE	Sonnebiereg
WEIMERSKIRCH	Kuebebiereg
WINTRANGE	Kuebendellchen

Myrmecophilus acervorum PANZER, 1799

Die Ameisengrille lebt vorwiegend in Nestern der Ameisengattung *Lasius*. Nachdem wir aus Gründen des Naturschutzes auf die Untersuchung von Ameisennestern verzichtet haben, können wir zum heutigen Vorkommen in unserem Land keine Angaben machen. HOFFMANN, 1960 fand sie nur zweimal an einer Stelle bei Reckingen / Mersch.

Oecanthus pellucens SCOPOLI, 1763

Das Weinhähnchen ist ausgesprochen xerothermophil und bewohnt in Mitteleuropa gebüschreiche Trockenrasen, gern in der Nähe von Weinbergen. Es gilt in der BRD als stark gefährdet (HARZ, 1984; BELLMANN, 1985). In Rheinland-Pfalz gilt es als vom Aussterben bedroht (KETTERING et al., 1986).

REICHLING & HOFFMANN, 1963 fanden die Art zahlreich auf dem inzwischen unter Naturschutz stehenden Trockenrasen Oberanven / Aarnescht. Die letzte bekannte Beobachtung stammt von 1971 (1 einzelnes singendes Männchen, L. REICHLING mündl.). Unsere rezenten Nachforschungen blieben erfolglos, obschon der zweitgenannte Autor *O. pellucens* mit der von uns angewandten Methode (Käscherfang) im östlichen Saarland nachweisen konnte (MEYER, 1980).

Möglicherweise führte die zunehmende Vergrasung wegen fehlender Pflegemaßnahmen zum Verschwinden der Art im Biotop "Aarnescht".

Gryllotalpidae

Gryllotalpa gryllotalpa LINNE, 1758

Die Maulwurfsgrille mit ihrer unterirdischen Lebensweise erfordert spezielle Erfassungsmethoden, die wir nicht angewandt haben. Ihr heutiges Vorkommen in Luxemburg muss gesondert erfasst werden. In Rheinland-Pfalz gilt sie als stark gefährdet (KETTERING et al., 1986), in Nordrhein-Westfalen als gefährdet (BROCKSIEPER, 1979).

Tetrigidae

Tetrix subulata LINNE, 1761

Die Säbeldornschrecke bevorzugt als Habitat ausgetrocknete Schlammflächen an Gewässerufeln, kommt aber auch auf trockenen Sandflächen vor. HOFFMANN, 1962 fand die Art häufig im ganzen Land, besonders gern an Strassengräben. Wir fanden sie relativ selten, was aber keine definitive Aussage zulässt.

Liste der Fundorte:

BROUCH WECKER	Burwis
GIRST	E.de Girst
IMBRINGEN	Kneppchen
KOEDANGE	Poenn
STEINSEL	Faulsang
UEBERSYREN	Krekelsbiereg

Tetrix undulata SOWERBY, 1806

Die Gemeine Dornschrecke bewohnt gern mittelfeuchte Biotope, wie Waldränder (BELLMANN, 1985).

HOFFMANN, 1962 fand sie regelmässig, aber nicht häufig. Bei unseren eigenen Untersuchungen konnten wir die Art nur an wenigen Stellen im Gutland und im Oesling entdecken.

Liste der Fundorte:

BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
ESCH SUR ALZETTE SUD	Lieseberg
GIRST	E.de Girst
LANDSCHEID	Roupesbour
LELLINGEN WILWERWILTZ	S.de Heisbrich
WALFERDANGE	Sonneberg

Tetrix tenuicornis SAHLBERG, 1893

Die Langfühler-Dornschrecke lebt vorwiegend in Steinbrüchen und auf vegetationsarmen Trockenrasen (BELLMANN, 1985).

HOFFMANN, 1962 erwähnt die Art als häufig im Gutland und selten im Oesling. Unser einziger Fundort ist zwar ein typisches Habitat dieser Art, aber sie wurde von uns wohl wiederholt übersehen.

Liste der Fundorte:

FLAXWEILER	Hierden
------------	---------

Tetrix bipunctata LINNE, 1758

Die Zweipunkt-Dornschrecke ist stark an trockene Lebensräume gebunden. BELLMANN, 1985). In den benachbarten Gebieten der BRD gilt sie als vom Aussterben bedroht (Rheinland-Pfalz, KETTERING et al., 1986) oder stark gefährdet (Nordrhein-Westfalen, BROCKSIEPER, 1979).

HOFFMANN, 1962 fand sie nicht selten an Waldrändern und vegetationsarmen Brachflächen. Wir fanden die Art besonders im Gutland ziemlich häufig. Allerdings sind Fehlbestimmungen nicht unmöglich, deshalb sind diese Fundorte nur als provisorisch zu betrachten. Eine Überprüfung ist vorgesehen.

Liste der Fundorte:

ALTLINSTER	Denneberg
BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
BROUCH WECKER	Burwis
ENSCHERANGE	N.de Foorzel
EPPELDORF	Hoossenbiereg

ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
ESCH SUR ALZETTE SUD	Lieseberg
FLAXWEILER	Hierden
FLAXWEILER	Kazeberg
GIRST	E.de Girst
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Kuelebiereg
HOSCHIED	Wolfsbiereg
HOSCHIED DICKT	Keiermillen
IMBRINGEN	Kneppchen
JUNGLINSTER	Weimericht
KAYL	Léiffraeche
LANDSCHEID	Roupesbour
LASAU VAGE	Carriere au.d. Reilerbaach
LELLINGEN WILWERWILTZ	S.de Heisbrich
LELLINGEN WILWERWILTZ	W.de Woschend
NIEDERCORN	Minieres (Giele Botter)
OBERANVEN	Aarnesch
OBERGLABACH	Schaedchen
OBERGLABACH	SW Hierebiereg
PINTSCH	Enner Eerplesch
SCHIFFFLANGE	Brucherbiereg
SCHLINDERMANDERSCHIED	Girschend
SCHLINDERMANDERSCHIED	Palsdelt
SCHRONDWEILER	'Aechelbour (N.W)'
STEINFORT	Anc.crassier s.de l'usine
STEINFORT	W. de l'usine carriere
STEINSEL	Faulsang
WALFERDANGE	Sonnebiereg

Cantatopidae

Anacridium aegyptium LINNE, 1764

Die subtropisch verbreitete Aegyptische Wanderheuschrecke wurde als Irrgast einmal am 8.1.1961 in Luxemburg-Stadt gefunden. Seitdem wurde kein Fund aus unserem Land mehr gemeldet.

Acrididae

Locustinae

Oedipoda caerulea LINNE, 1758

Die Blauflügelige Ödlandschrecke liebt trockene, steinige Standorte mit lückiger Vegetation. BELLMANN, 1985 hält die Art in BRD für gefährdet. In den benachbarten Regionen Belgiens kommt sie sehr lokal in Steinbrüchen und auf Trockenrasen vor (DEVRIESE, 1988). In Rheinland-Pfalz ist sie gefährdet (KETTERING et al., 1986), in Nordrhein-Westfalen ist sie vom Aussterben bedroht (BROCKSIEPER, 1979).

HOFFMANN,1962 fand sie sehr lokal, aber an den Fundstellen oft häufig, sowohl im Gutland als auch im Oesling. Wir können dies bestätigen. *O. caerulescens* profitiert von Pionierflächen, die anthropogen entstanden sind: Schlackenhalde, Eisenbahndämme, Steinbrüche, Erzgruben.

Liste der Fundorte:

DONDELANGE	Telpeschholz
DUDELANGE	Haardt
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
ESCH SUR ALZETTE SUD	Lieseberg
JUNGLINSTER	Geieren
KAYL	Leiffraechen
KAYL	Leiffraechen
NIEDERCORN	Minieres (Giele Botter)
NIEDERCORN	Niedercom
RUMELANGE	Holleschberg
SANEM	Pafewe
SCHIFFLANGE	Brucherberg
STEINFORT	Anc.crassier s.de l'usine
STEINFORT	Schwaarzenhaff
STEINFORT	W. de l'usine carriere
TETANGE	Doemptschesgrond(Anc.min.)

Sphingonotus caerulans LINNE,1767

Die Blauflügelige Sandschrecke kommt an vegetationsarmen Kies- oder Sandflächen vor, manchmal zusammen mit *O. caerulescens*. In der BRD ist sie als stark gefährdet eingestuft (HARZ,1984; BELLMANN,1985). In Rheinland-Pfalz gilt sie als vom Aussterben bedroht (KETTERING et al.,1986); in Nordrhein-Westfalen ist sie ausgestorben (BROCKSIEPER,1979).

HOFFMANN,1962 erwähnt nur einen Fundort für Luxemburg: Walferdingen / Sonnenberg (Stafelter). Wir haben diese Art trotz gründlicher Prüfung aller "blauflügeligen" Heuschrecken nicht mehr gefunden.

Mecostethus grossus LINNE,1758

Die Sumpfschrecke ist eine der grössten einheimischen Feldheuschreckenarten. Sie lebt nur in Feuchtgebieten, besonders in Seggenbeständen. In der BRD ist sie als gefährdet eingestuft (HARZ,1984; BELLMANN,1985). Das Gleiche gilt für Rheinland-Pfalz (KETTERING et al.,1986).

HOFFMANN,1962 meldete diese Art nur im Eischtal, REICHLING & HOFFMANN, 1963 dagegen meldeten sie von einer ganzen Reihe von Feuchtwiesen im Gutland und von einer einzigen Stelle im Oesling. Wir fanden *M. grossus* regelmässig in Feuchtbiotopen des Gutlandes und an mehreren Stellen im Oesling, oft zusammen mit *C. dorsalis*.

Liste der Fundorte:

ASPELT	Dankebur
--------	----------



Abb. 1: *Tettigonia cantans* (Männchen), 1988 Kefermarkt (Oberösterreich)



Abb. 2: *Stenobothrus lineatus* (Männchen), Düdelingen (GEREND phot.)

BERTRANGE	Lei
BETTEMBOURG	Streissel
BROUCH WECKER	Burwis
DALHEIM	"Bitterkleeweier"
ERPELDANGE WILTZ	Himmelbaach
GODBRANGE	Behlenhaff
GRALINGEN	Deizebaach/Stool
GRAUENSTEIN PUTSCHEID	Haischterbaach
GROSBOUS	Laanghecke
HOSCHEID DICKT	Keiermillen
HUENSDORF	Millebach
KOEDANGE	Poenn
MERSCHEID PUTSCHEID	Merscheid
NIEDERPALLEN	Dillebreck
SCHOUWEILER	Bitchenheck
TANDEL	Galgendelt
WEILER PUTSCHEID	Braetfeld

Gomphocerinae

Chrysochraon dispar GERMAR, 1835

Die Grosse Goldschrecke kommt in Feuchtgebieten, aber auch in trockenen, langgrasigen Flächen vor (BELLMANN, 1985). In Nordrhein-Westfalen gilt sie als vom Aussterben bedroht (BROCKSIEPER, 1979).

HOFFMANN, 1962 und REICHLING & HOFFMANN, 1963 fanden sie in einer grossen Zahl von Feuchtbiotopen und Halbtrockenrasen. Wir konnten sie ebenfalls in fast allen von uns untersuchten Feuchtwiesen und in einigen brachliegenden Ruderalflächen nachweisen.

Liste der Fundorte:

ASPELT	Dankebur
BASBELLAIN	Fenn (niewert Cornelysmillen)
BASCHARAGE	Zaemerboesch
BECKERICH	Niewent dem Duerf
BERTRANGE	Laach
BERTRANGE	Lei
BETTEMBOURG	Streissel
BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
BIVELS	Hanescht
BIVELS	Plaetz
BRANDEBOURG OUEST	Koepenhaff
BROUCH WECKER	Burwis
BUEDERSCHIED	Schalbech
DUDELANGE	Haardt
EHLERANGE	Kirten
ERNSTER	Wurzelwis
ERPELDANGE WILTZ	Himmelbaach
FLAXWEILER	Hierden
GODBRANGE	Behlenhaff



Abb. 3: *Mecosthetus grossus* (Weibchen, rötliche Farbvariante), Junglinster



Abb. 4: *Mecosthetus grossus* (Weibchen, grüne Farbvariante), Junglinster

GODBRANGE	Schleidelberg
GRALINGEN	Deizebaach/Stool
GRAUENSTEIN PUTSCHEID	Haischterbaach
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Groeknapp
GROSBOUS	Neiwis
HACHIVILLE WINCRANGE	Im Dall
HAUTBELLAIN	'Rittefenn'
HOSCHEID	Huuscht
HOSCHEID DICKT	Keiermillen
HUENSDORF	Millebach
HUENSDORF	Romesch
KOEDANGE	Poenn
LELLINGEN WILWERWILTZ	Helbich
LELLINGEN WILWERWILTZ	Lellingerbaach
LELLINGEN WILWERWILTZ	N.de Lellingen
LINGER	Edelinger
MERSCHEID PUTSCHEID	Merscheid
MUENSBACH	Vallee de la Syr
NACHTMANDERSCHEID	Veianerdell
NIEDERANVEN	Aarnesch
NIEDERCORN	Op der Koor
NIEDERPALLEN	Dillebreck
OBERANVEN	Aarnesch
OBERCORN	Kazeboesch
OBERGLABACH	Schaedchen
OBERGLABACH	SW Hierebiery
PINTSCH	Weweschter
RECKANGE MERSCH	Billknapp
RECKINGERHOF	De Staed (W.)
RECKINGERHOF	Weiergewan
REMICH	Dir.Schwebsange
REMICH	Hiewelbiery
RODANGE	Rodange Frontiere
ROSPORT	Hoelt
SANEM	Pafewee
SANEM	W.Pafewee
SCHENGEN	Kleibiery
SCHIFFLANGE	Brucherbiery
SCHLEIF WINSELER	Schleif
SCHOUWEILER	Bitchenheck
SOLEUVRE	Boesch
STEINSEL	Faulsang
SURRE	Bauschelter Kreuz (s.vun)
SURRE	Enner Fermesknapp
TANDEL	Galgendelt
TETANGE	Doemptschesgrond(Anc.min.)
UEBERSYREN	Krekelsbiery
WAHLHAUSEN DICKT	Sauerwisen
WALFERDANGE	Sonnebiery
WEILER PUTSCHEID	Braetfeld
WEIMERSKIRCH	Kuebebiery
WINTRANGE	Kuebendellchen
WILWERDANGE	Kasloch



Abb. 5: *Omocestus ventralis* (Männchen), Esch-sur-Alzette



Abb. 6: *Gomphocerus rufus* (Weibchen), Schifflange

Euthystira brachyptera

Die Kleine Goldschrecke lebt in feuchten und in trockenen Lebensräumen; in Süddeutschland ist sie ausgesprochen häufig (BELLMANN,1985). In Rheinland-Pfalz gilt sie als ausgestorben (KETTERING et al.,1986)

In Luxemburg wurde sie erst am 25.9.1967 durch L. REICHLING entdeckt, der sie am Sonnenberg bei Walferdingen fand. Inzwischen wurde sie in einigen weiteren Kalk-Trockenrasen im Osten unseres Landes nachgewiesen.

Liste der Fundorte:

ALTLINSTER	Dennebiërg
ERNSTER	Wurzelwis
NIEDERANVEN	Aarnesch
NIEDERDONVEN	...
OBERANVEN	Aarnesch
SCHENGEN	Kleibiërg
WALFERDANGE	Sonnebiërg
WINTRANGE	Kuebendellchen

Stenobothrus lineatus PANZER,1796

Der Heidegrashüpfer lebt vorzugsweise auf Trocken- und Magerrasen (BELLMANN,1985). In Rheinland-Pfalz gilt er als potentiell gefährdet (KETTERING et al.,1986).

HOFFMANN,1962 nennt sie eine Charakterart der Kalk-Trockenrasen, er meldet sie aber auch von Silikat-Heiden aus allen Teilen Luxemburgs. Wir können diese Angaben bestätigen, denn *S. lineatus* ist eine häufige und auffällige Art auf schütterten Rasenflächen.

Liste der Fundorte:

ALTLINSTER	Dennebiërg
BIVELS	Boukels
DONDELANGE	Telpeschholz
DUDELANGE	Haardt
ENSCHERANGE	N.de Foorzel
EPELDORF	Hoossenbiërg
ERNSTER	Wurzelwis
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
ESCH SUR ALZETTE SUD	Liesebiërg
FLAXWEILER	Hierden
FLAXWEILER	Kazebiërg
GIRST	E.de Girst
GODBRANGE	Schleidelbiërg
GRAUENSTEIN PUTSCHEID	Haischterbaach
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Groeknapp
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Kuelebiërg
HOSCHEID	Molberlay



Abb. 7: Blauviolette Farbvariante einer Larve von *Chorthippus* sp., Esch-sur-Alzette



Abb. 8: *Chorthippus biguttulus* (Weibchen, rötliche Form), Schiffflange

HUENSDORF	Romesch
JUNGLINSTER	Weimericht
KAYL	Leiffraechen
KAYL	Leiffraechen
LELLINGEN WILWERWILTZ	Heisbrich (unt.)
LELLINGEN WILWERWILTZ	Helbich
LELLINGEN WILWERWILTZ	Lellingerbaach
LELLINGEN WILWERWILTZ	Op Baerel
LELLINGEN WILWERWILTZ	Pletzer
LELLINGEN WILWERWILTZ	S.de Heisbrich
LELLINGEN WILWERWILTZ	W.de Woschend
MEDERNACH	Stakbur
NIEDERANVEN	Aarnesch
OBERANVEN	Aarnesch
OBERGLABACH	Schaedchen
OBERGLABACH	SW Hierebierg
RECKANGE MERSCH	Billknapp
SCHENGEN	Kleibierg
SCHENGEN	Stromberg
SCHIFFFLANGE	Brucherbierg
SCHLINDERMANDERSCHIED	Furebierg
SCHLINDERMANDERSCHIED	Girschend
SCHRONDWEILER	'Aechelbour (N.W)'
TETANGE	Doemptschesgrond(Anc.min.)
WALFERDANGE	Sonnebierg

Stenobothrus stigmaticus RAMBUR,1839

Der Kleine Heidegrashüpfer ist xerothermophil und braucht kurzrasige Flächen, wie sie z. B. durch Schafbeweidung entstehen. In der BRD wird er als gefährdet (BELLMANN,1985) oder stark gefährdet (HARZ,1984) eingestuft. Sowohl in Rheinland-Pfalz als auch in Nordrhein-Westfalen gilt er als vom Aussterben bedroht (KETTERING et al.,1986; BROCKSIEPER,1979).

HOFFMANN,1962 erwähnt als einzigen luxemburgischen Fundort mehrere Mesobrometen bei Koedingen. Hier scheint die Art nicht mehr vorzukommen; wir entdeckten sie aber in einer ehemaligen Erzgrube bei Esch / Alzette und, vor allem, an mehreren Stellen im Bereich Kischpelt bei Lellingen. In diesem Gebiet ist *S. stigmaticus* mit *S. lineatus* und *O. haemorrhoidalis* vergesellschaftet (vgl. BELLMANN,1985), eine bisher einmalige Situation in unserem Land.

Liste der Fundorte:

ESCH SUR ALZETTE SUD	Liesebierg
LELLINGEN WILWERWILTZ	Heisbrich (unt.)
LELLINGEN WILWERWILTZ	Op Baerel
LELLINGEN WILWERWILTZ	S.de Heisbrich
LELLINGEN WILWERWILTZ	Vannar
LELLINGEN WILWERWILTZ	W.de Woschend
PINTSCH	Enner Eerplesch

Omocestus viridulus LINNE,1758

Der Bunte Grashüpfer ist offensichtlich weit verbreitet, besonders in der montanen Stufe (BELLMANN,1985).

REICHLING & HOFFMANN,1963 fanden ihn an mehreren Stellen, nachdem HOFFMANN,1962 ihn überhaupt nicht aufführt. Wir konnten diese Art in ganz verschiedenen Biotoptypen im ganzen Land nachweisen, aber nur in individuen-schwachen Populationen..

Liste der Fundorte:

BASBELLAIN	Fenn (niewert Cornelysmillen)
BIVELS	Plaetz
BUEDERSCHIED	Schalbech
ERPELDANGE WILTZ	Himmelbaach
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
GIRST	E.de Girst
GRALINGEN	Deizebaach/Stool
GRAUENSTEIN PUTSCHIED	Haischterbaach
GROSBOS	Neiwis
HACHIVILLE WINCRANGE	Im Dall
HAUTBELLAIN	'Rittefenn'
HOSCHIED DICKT	Keiermillen
LELLINGEN WILWERWILTZ	Helbich
LELLINGEN WILWERWILTZ	N.de Lellingen
LELLINGEN WILWERWILTZ	Op Baerel
LELLINGEN WILWERWILTZ	Vannar
LELLINGEN WILWERWILTZ	W.de Woschend
MERSCHIED PUTSCHIED	Merscheid
OBERANVEN	Aarnesch
PINTSCH	Enner Eerplesch
PINTSCH	Weweschter
SCHLEIF WINSELER	Schleif
SURRE	Bauschelter Kreuz (s.vun)
SURRE	Enner Fermesknaap
WALHHAUSEN DICKT	Sauerwisen
WILWERDANGE	Kasloch

Omocestus ventralis ZETTERSTEDT,1821

Der Buntbäuchige Grashüpfer lebt auf trockenen Flächen mit lückiger Vegetation (BELLMANN,1985).In Rheinland-Pfalz gilt er als gefährdet (KETTERING et al.,1986), in Nordrhein-Westfalen als vom Aussterben bedroht (BROCKSIEPER,1979).

HOFFMANN,1962 fand sie weit verbreitet, aber nicht häufig. Er erwähnt als Biotope Waldlichtungen, Heideflächen und Halbtrockenrasen. Diese Verbreitung lässt sich auch heute noch beobachten, der Schwerpunkt liegt aber eindeutig in Keuper-Trockenrasen und ehemaligen Erzgruben der Minettegegend. An den Fundorten war die Art mit einer Ausnahme (Esch/Alzette, Haedchesfeld) immer sehr selten.

Liste der Fundorte:

DUDELANGE	Haardt
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
ESCH SUR ALZETTE SUD	Lieseberg
FLAXWEILER	Hierden
FLAXWEILER	Kazeberg
GRAUENSTEIN PUTSCHEID	Haischterbaach
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Groeknapp
JUNGLINSTER	Weimericht
KAYL	Leiffraechen
LANDSCHEID	Roupesbour
NIEDERANVEN	Aarnescht
NIEDERDONVEN	...
OBERANVEN	Aarnescht
OBERCORN	Kazeboesch
OBERGLABACH	SW Hierebierg
RECKANGE MERSCH	Billknapp
REISDORF	W.vun der Gipskaul
RUMELANGE	Holleschbiereg
SCHIFFLANGE	Brucherbiereg
TETANGE	Doemptschesgrond(Anc.min.)

Omocestus haemorrhoidalis CHARPENTIER, 1825

Der Rotleibige Grashüpfer ist ausgesprochen xerothermophil, er bevorzugt kurz-grasige Heiden und Sndflächen. In der BRD gilt er als gefährdet (BELLMANN, 1985). In Rheinland-Pfalz ist er vom Aussterben bedroht (KETTERING et al., 1986).

HOFFMANN, 1962 hatte diese Art nur bei Angelsberg (östlich Mersch) gefunden. Wir können zwei neue Fundorte vermelden, einen davon im Oesling.

Liste der Fundorte:

DUDELANGE	Haardt
LELLINGEN WILWERWILTZ	Heisbrich (unt.)
LELLINGEN WILWERWILTZ	S.de Heisbrich

Gomphocerus rufus LINNE, 1758

Die Rote Keulenschrecke findet man meist an Waldrändern und auf Büschen, besonders gern auf Brombeerranken (vgl. BELLMANN, 1985).

HOFFMANN, 1962 nennt sie eine häufige Art; er fand sie oft in jungen Fichtenaufforstungen mit hohem Graswuchs. Wir sind der Art ebenfalls häufig im ganzen Land begegnet.

Liste der Fundorte:

BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
BIVELS	Boukels
BRANDENBOURG OUEST	Koepenhaff

CANACH	Wengertsbiereg
DIRBACH HEIDERSCHIED	Goebelsm.hle
DONDELANGE	Telpeschholz
DUDELANGE	Haardt
FLAXWEILER	Hierden
FLAXWEILER	Kazeberg
GIRST	E.de Girst
GRALINGEN	Deizebaach/Stool
GRAUENSTEIN PUTSCHEID	Haischterbaach
HOSCHIED	Huuscht
HOSCHIED	Koulbicht
HOSCHIED	Molberlay
HOSCHIED	Wolfsbiereg
HUENSDORF	Romesch
JUNGLINSTER	Doulebiereg
JUNGLINSTER	Weimericht
KAYL	Leiffraechen
KOEDANGE	Poenn
LASAUVAGE	Carriere au.d. Reilerbaach
LELLINGEN WILWERWILTZ	Heisbrich (unt.)
LELLINGEN WILWERWILTZ	Helbich
LELLINGEN WILWERWILTZ	Lellingerbaach
LELLINGEN WILWERWILTZ	Vannar
MERKHOLTZ	Carr.Telmt
NIEDERDONVEN	Bunette
NOMMERN	Lock
OBERANVEN	Aarnescht
OBERGLABACH	Schaedchen
PINTSCH	Weweschter
RECKANGE MERSCH	Billknapp
REISDORF	W.vun der Gipskaul
REMICH	Hiewelbiereg
ROSPORT	Hoelt
RUMELANGE	Carriere
SCHENGEN	Kleibiereg
SCHENGEN	Stromberg
SCHIFFLANGE	Brucherbiereg
SCHLINDERMANDERSCHIED	Furebiereg
SCHLINDERMANDERSCHIED	Girschend
SCHLINDERMANDERSCHIED	Palsdelt
STEINFORT	Anc.crassier s.de l'usine
STEINSEL	Faulsang
UNTERSCHLINDER	Anc.carrieres
VIANDEN	Pietchesfeld
VIANDEN	Schieferfels
WALFERDANGE	Sonnebiereg
WINTRANGE	Kuebendelichen

Mymeletettix maculatus THUNBERG, 1805

Die Gefleckte Keulenschrecke bewohnt ausschlieslich vegetationsarme, trockene Stellen, dabei meidet sie offensichtlich Kalkboden (BELLMANN, 1985).

HOFFMANN, 1962 fand sie regelmässig im Bereich des Luxemburger Sandsteins. REICHLING & HOFFMANN, 1963 meldet ausserdem einen Fundort aus dem Oesling. Wir

konnten die Art sehr lokal auf Silikat-Magerrasen nachweisen. Im Kischpelt, östlich von Lellingen, war sie relativ häufig.

Liste der Fundorte:

BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
DONDELANGE	Telpeschholz
DUDELANGE	Haardt
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
HOSCHEID	Molberlay
KAYL	Leiffraechen
LELLINGEN WILWERWILTZ	Heisbrich (unt.)
LELLINGEN WILWERWILTZ	Lellingerbaach
LELLINGEN WILWERWILTZ	Pletzer
LELLINGEN WILWERWILTZ	S.de Heisbrich
LELLINGEN WILWERWILTZ	W.de Woschend
RUMELANGE	Holleschbiere
SCHIFFLANGE	Brucherbiere
SCHLINDERMANDERSCHEID	Girschend
STEINFORT	W. de l'usine carriere

Chorthippus vagans EVERS MAN, 1848

Der Steppengrashüpfer lebt an xerothermen Orten mit spärlicher Vegetation; BELLMANN, 1985 hält ihn für gefährdet in der BRD; in Rheinland-Pfalz ist er potentiell gefährdet (KETTERING et al., 1986), in Nordrhein-Westfalen stark gefährdet (BROCKSIEPER, 1979)

HOFFMANN, 1962 und REICHLING & HOFFMANN, 1963 erwähnen nur wenige Fundorte für diese Art. Auch wir konnten sie nur an drei Stellen entdecken, ausschliesslich auf südexponierten, oligotrophen Heideflächen im Oesling. Eine davon, Molberlay bei Hoscheid, wurde bereits von REICHLING & HOFFMANN, 1963 genannt.

Liste der Fundorte:

HOSCHEID	Koulbicht
HOSCHEID	Molberlay
LELLINGEN WILWERWILTZ	Pletzer
SCHLINDERMANDERSCHEID	Furebiere
SCHLINDERMANDERSCHEID	Girschend

Chorthippus biguttulus LINNE, 1758

Der Nachtigall-Grashüpfer ist eine sehr häufige Art, die wir an jeder untersuchten Stelle nachweisen konnten.

Liste der Fundorte:

ALTLINSTER	Dennebiere
BECKERICH	Niewent dem Duerf
BERTRANGE	Laach

BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
BIVELS	Beral
BIVELS	Boukels
BIVELS	Hanescht
BRANDEBOURG OUEST	Koepenhaff
CANACH	Wengertsbiere
DIRBACH HEIDERSCHEID	Goebelsm.hle
DONDELANGE	Telpeschholz
DUDELANGE	Haardt
ENSCHERANGE	N.de Foorzel
EPPELDORF	Hoossenbiere
ERNSTER	Wurzelwis
ERPELDANGE WILTZ	Himmelbaach
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
ESCH SUR ALZETTE SUD	Liesebiere
FLAXWEILER	Hierden
FLAXWEILER	Kazebiere
GIRST	E.de Girst
GODBRANGE	Behlenhaff
GODBRANGE	Schleidelberg
GRALINGEN	Deizebaach/Stool
GRAUENSTEIN PUTSCHEID	Haischterbaach
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Groeknapp
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Kuelebiere
HOSCHEID	Huuscht
HOSCHEID	Koulbicht
HOSCHEID	Molberlay
HOSCHEID	Wolfsbiere
HOSCHEID DICKT	Keiermillen
HUENSDORF	Romesch
IMBRINGEN	Kneppchen
JUNGLINSTER	Doulebiere
JUNGLINSTER	Weimericht
KAYL	Leiffraechen
KOEDANGE	Poenn
LANDSCHEID	Rouplesbour
LASUVAGE	Carriere au.d. Reilerbaach
LELLINGEN WILWERWILTZ	Heisbrich (unt.)
LELLINGEN WILWERWILTZ	Helbich
LELLINGEN WILWERWILTZ	Lellingerbaach
LELLINGEN WILWERWILTZ	N.de Lellingen
LELLINGEN WILWERWILTZ	Op Baerel
LELLINGEN WILWERWILTZ	Pletzer
LELLINGEN WILWERWILTZ	S.de Heisbrich
LELLINGEN WILWERWILTZ	Vannar
LELLINGEN WILWERWILTZ	W.de Woschend
MARKENBACH	Schennbiere
MEDERNACH	Stakbur
MERKHOLTZ	Carr.Telmt
MERSCHEID PUTSCHEID	Merscheid
MUENSBACH	Vallee de la Syr
NIEDERCORN	Minieres (Giele Botter)
NIEDERCORN	Niedercorn
NIEDERCORN	Op der Koor
NIEDERWILTZ	Elsaass
OBERANVEN	Aarnescht
OBERCORN	Kazeboesch
OBERGLABACH	Schaedchen

OBERGLABACH	SW Hierebiërg
PINTSCH	Enner Eerplesch
PINTSCH	Weweschter
RECKANGE MERSCH	Billknapp
RECKINGERHOF	De Staed (W.)
REISDORF	W.vun der Gipskaul
REMICH	Hiewelbiërg
RODANGE	Rodange Frontiere
ROSPORT	Hoelt
RUMELANGE	Carriere
SANEM	Pafewee
SCHENGEN	Kleibiërg
SCHENGEN	Stromberg
SCHIFFFLANGE	Brucherbiërg
SCHLINDERMANDERSCHIED	Furebiërg
SCHLINDERMANDERSCHIED	Girschend
SCHLINDERMANDERSCHIED	Palsdelt
SCHRONDWEILER	'Aechelbour (N.W)'
STEINFORT	Anc.crassier s.de l'usine
STEINFORT	W. de l'usine carriere
STEINSEL	Faulsang
SURRE	Enner Fermesknapp
TETANGE	Doemptschesgrond(Anc.min.)
UEBERSYREN	Krekelsbiërg
UNTERSCHLINDER	Anc.carrieres
VIANDEN	Pietchesfeld
VIANDEN	Schieferfels
WALFERDANGE	Sonnebiërg
WEIMERSKIRCH	Kuebebiërg
WILWERDANGE	Kasloch
WINTRANGE	Kuebendellchen

Chorthippus brunneus THUNBERG, 1815

Der Braune Grashüpfer bevorzugt trockene Lebensräume (BELLMANN, 1985).

Er wird von HOFFMANN, 1962 als häufig angesehen, besonders auf Brachland im Bereich der Hauptstadt. Wir fanden diese Art etwas weniger oft als *Ch. biguttulus*, sie ist dennoch zu den allgemein verbreiteten Arten zu zählen.

Liste der Fundorte:

ALTLINSTER	Dennebiërg
BERTRANGE	Laach
BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
BIVELS	Beral
BIVELS	Boukels
BRANDENBOURG OUEST	Koeppenhaff
CANACH	Wengertsbiërg
DIRBACH HEIDERSCHIED	Goebelsm.hle
DONDELANGE	Telpeschholz
DUDELANGE	Haardt
EPPELDORF	Hoossenbiërg
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
FLAXWEILER	Hierden

GRAUENSTEIN PUTSCHEID	Haischterbaach
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Kuelebiërg
HOSCHIED	Koulbicht
HOSCHIED	Molberlay
HOSCHIED	Wolfsbiërg
KAYL	Leiffraechen
LELLINGEN WILWERWILTZ	Lellingebaach
LELLINGEN WILWERWILTZ	N.de Lellingen
LELLINGEN WILWERWILTZ	Pletzer
LELLINGEN WILWERWILTZ	Vannar
LELLINGEN WILWERWILTZ	W.de Woschend
MARKENBACH	Schennbiërg
MEDERNACH	Stakbur
MERKHOLTZ	Carr.Telmt
NIEDERCORN	Minieres (Giele Botter)'
NIEDERCORN	Niedercorn
NIEDERCORN	Op der Koor
NIEDERWILTZ	Elsaass
OBERCORN	Kazeboesch
OBERGLABACH	SW Hierebiërg
PINTSCH	Weweschter
RECKANGE MERSCH	Billknapp
RUMELANGE	Carriere
SANEM	Pafewee
SANEM	Pafewee
SCHIFFFLANGE	Brucherbiërg
SCHLINDERMANDERSCHIED	Furebiërg
SCHLINDERMANDERSCHIED	Girschend
SCHLINDERMANDERSCHIED	Palsdelt
STEINFORT	Anc.crassier s.de l'usine
STEINFORT	W. de l'usine carriere
TETANGE	Doemptschesgrond(Anc.min.)
UNTERSCHLINDER	Anc.carrieres
VIANDEN	Pietchesfeld
VIANDEN	Schieferfels
WALFERDANGE	Sonnebiërg

Chorthippus mollis CHARPENTIER, 1825

Der Verkannte Grashüpfer wurde erst spät anhand der Unterschiede im Gesang als eigene Art erkannt. *Ch. mollis* ist äusserst xerothermophil (BELLMANN, 1985). In Rheinland-Pfalz gilt die Art als stark gefährdet (KETTERING et al., 1986).

Nach HOFFMANN, 1962 war die Art im Bereich des Luxemburger Sandsteins gut vertreten, während sie im Oesling fehlt. Wir konnten sie nicht mehr nachweisen.

Chorthippus dorsatus ZETTERSTEDT, 1825

Der Wiesengrashüpfer besiedelt gern mässig feuchte Wiesen, aber auch trockene Biotope (BELLMANN, 1985). In Nordrhein-Westfalen gilt er als gefährdet (BROCK-SIEPER, 1979).

HOFFMANN, 1962 erwähnt ihn als häufige Art der Magerrasen, sowohl auf Kalk als auch auf Dogger und Sandstein. Dies entspricht genau unseren Ergebnissen.

Liste der Fundorte:

ALTLINSTER	Denneberg
FLAXWEILER	Hierden
GIRST	E.de Girst
HUENSDORF	Romesch
IMBRINGEN	Kneppchen
JUNGLINSTER	Weimericht
LASAUVAE	Carriere au.d. Reilerbaach
OBERANVEN	Aarnescht
RECKANGE MERSCH	Billknapp
RECKINGERHOF	De Staed (W.)
REMICH	Hiewelberg
ROSPORT	Hoelt
RUMELANGE	Carriere
SCHIFFLANGE	Brucherberg
UEBERSYREN	Krekelsberg
WEIMERSKIRCH	Kuebeberg

Chorthippus albomarginatus DE GEER, 1773

Der Weissrandige Grashüpfer kommt in sumpfigen Wiesen vor (u.a. BELLMANN, 1985). In Rheinland-Pfalz ist er als vom Aussterben bedroht eingestuft (KETTERING et al., 1986).

HOFFMANN, 1962 erwähnt die Art nicht, REICHLING & HOFFMANN, 1963 melden sie von Feuchtwiesen im Westen von Luxemburg-Stadt, sowie von einigen anderen Feuchtbiotopen aus dem Gutland. Unsere Nachforschungen ergaben eine sehr lückenhafte Verbreitung, wobei mit Ausnahme von Tandel alle Fundorte im Gutland liegen.

Liste der Fundorte:

BROUCH WECKER	Burwis
GODBRANGE	Behlenhaff
HUENSDORF	Millebach
MUENSBACH	Vallee de la Syr
NIEDERPALLEN	Dillebreck
NIEDERPALLEN	Naerdenerboesch
RECKINGERHOF	De Staed (W.)
SANEM	Engelheerchen (s.vun)
TANDEL	Galgendelt

Chorthippus parallelus

Der Gemeine Grashüpfer ist eine der häufigsten einheimischen Heuschrecken. Er scheint trockene Lebensräume zu bevorzugen.

Liste der Fundorte:

ALTLINSTER	Denneberg
ASPELT	Dankebur
BASBELLAIN	Fenn (niewert Cornelysmillen)
BASCHARAGE	Zaemerboesch
BECKERICH	Niewent dem Duerf
BERTRANGE	Laach
BERTRANGE	Lei
BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres
BIVELS	Beral
BIVELS	Boukels
BIVELS	Hanescht
BIVELS	Plaetz
BRANDENBOURG OUEST	Koepenhaff
BROUCH WECKER	Burwis
BUEDERSCHIED	Schalbech
CANACH	Wengertsberg
CONSDORF	Lareberg
DIRBACH HEIDERSCHIED	Goebelsm.hle
DONDELANGE	Telpeschholz
DUDELANGE	Suelmeswis
EHLERANGE	Kirten
EISENBORN	Kampeng
ENSCHERANGE	N.de Foorzel
EPELDORF	Hoossenbiere
ERNSTER	Wurzelwis
ERPELDANGE WILTZ	Himmelbaach
ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen
ESCH SUR ALZETTE SUD	Lieseberg
FLAXWEILER	Hierden
FLAXWEILER	Kazeberg
GIRST	E.de Girst
GODBRANGE	Behlenhaff
GODBRANGE	Schleidelberg
GRALINGEN	Deizebaach/Stool
GRAUENSTEIN PUTSCHIED	Haischterbaach
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Groeknapp
GRAULINSTER JUNGLINSTER	Kueleberg
GROSBOUS	Laanghecke
GROSBOUS	Neiwis
HACHVILLE WINCRANGE	Im Dall
HAUTBELLAIN	'Rittfenn'
HAUTCHARAGE	Boufferdeng
HOSCHIED	Huuscht
HOSCHIED	Molberlay
HOSCHIED	Wolfsberg
HOSCHIED DICKT	Keiermillen
HUENSDORF	Millebach
HUENSDORF	Romesch
IMBRINGEN	Kneppchen
JUNGLINSTER	Douleberg
JUNGLINSTER	Geieren
JUNGLINSTER	Weimericht
KAYL	Leiffraechen
KOEDANGE	Poenn
LANDSCHIED	Roupebour
LASAUVAE	Carriere au.d. Reilerbaach

LELLINGEN WILWERWILTZ	Heisbrich (unt.)
LELLINGEN WILWERWILTZ	Helbich
LELLINGEN WILWERWILTZ	Lellingerbaach
LELLINGEN WILWERWILTZ	N.de Lellingen
LELLINGEN WILWERWILTZ	Op Baerel
LELLINGEN WILWERWILTZ	S.de Heisbrich
LELLINGEN WILWERWILTZ	Vannar
LELLINGEN WILWERWILTZ	W.de Woschend
LINGER	Edelinger
MARKENBACH	Schennbiert
MEDERNACH	Stakbur
MERKHOLTZ	Carr.Telmt
MERSCHIED PUTSCHIED	Merscheid
MUENSBACH	Vallee de la Syr
NACHTMANDERSCHIED	Veianerdell
NIEDERANVEN	Aarnesch
NIEDERCORN	Minieres (Giele Botter)'
NIEDERCORN	Niedercom
NIEDERCORN	Op der Koor
NIEDERDONVEN	Bunette
NIEDERPALLEN	Dillebreck
NIEDERPALLEN	Naerdenerboesch
NIEDERWILTZ	Elsaass
NOMMERN	Lock
OBERANVEN	Aarnesch
OBERCORN	Kazeboesch
OBERGLABACH	Schaedchen
OBERGLABACH	SW Hierebiert
PINTSCH	Enner Eerplesch
PINTSCH	Weweschter
RECKANGE MERSCH	Billknapp
RECKINGERHOF	De Staed (W.)
RECKINGERHOF	Weiergewan
REISDORF	W.vun der Gipskaul
REMICH	Dir.Schwebsange
REMICH	Hiewelbiert
RODANGE	Rodange Frontiere
ROSPORT	Hoelt
RUMELANGE	Carriere
SANEM	Engelheerchen (s.vun)
SANEM	Pafewee
SANEM	Pafewee
SANEM	W.Pafewee
SCHENGEN	Kleibiert
SCHENGEN	Stromberg
SCHIFFFLANGE	Brucherbiert
SCHLEIF WINSELER	Schleif
SCHLINDERMANDERSCHIED	Furebiert
SCHLINDERMANDERSCHIED	Girschend
SCHLINDERMANDERSCHIED	Palsdelt
SCHRONDWIELER	'Aechelbour (N.W)'
SOLEUVRE	Boesch
STEINFORT	Anc.crassier s.de l'usine
STEINFORT	Schwaarzenhaff
STEINFORT	W. de l'usine carriere
STEINSEL	Faulsang
SURRE	Bauschelter Kreuz (s.vun)
SURRE	Enner Fermesknapp

TANDEL	Galgendelt
TETANGE	Doemptschesgrond(Anc.min.)
UEBERSYREN	Krekelsbiert
UNTERSCHLINDER	Anc.carrieres
VIANDEN	Pietchesfeld
VIANDEN	Schieferfels
WAHLHAUSEN DICKT	Sauerwisen
WALFERDANGE	Sonnebiert
WEILER PUTSCHIED	Braetfeld
WEIMERSKIRCH	Kuebebiert
WILWERDANGE	Kasloch
WINTRANGE	Kuebendellchen

Chorthippus montanus CHARPENTIER, 1825

Der Sumpfgrashüpfer ist seltener als *Ch. parallelus*, mit dem er lange Zeit verwechselt wurde. Er kommt vorzugsweise in sumpfigem Gelände vor (BELLMANN, 1985).

HOFFMANN, 1962 fand ihn in jeder von ihm besuchten Feuchtwiese. Auch unsere Untersuchungen ergaben eine regelmässige Verbreitung in den Feuchtbiotopen sowohl im Oesling als auch im Gutland.

Liste der Fundorte:

ASPELT	Dankebur
BASBELLAIN	Fenn (niewert Cornelysmillen)
BECKERICH	Niewent dem Duerf
BERTRANGE	Lei
BROUGH WECKER	Burwis
GRALINGEN	Deizebaach/Stool
GRAUENSTEIN PUTSCHIED	Haischterbaach
GROSBOS	Laanghecke
HACHVILLE WINCRANGE	Im Dall
HAUTBELLAIN	'Rittefenn'
HUENSDORF	Millebach
KOEDANGE	Poenn
MERSCHIED PUTSCHIED	Merscheid
NIEDERPALLEN	Dillebreck
NIEDERPALLEN	Naerdenerboesch
SCHLEIF WINSELER	Schleif
TANDEL	Galgendelt
WAHLHAUSEN DICKT	Sauerwisen
WEILER PUTSCHIED	Braetfeld

5. Literatur

BELLMANN, H. (1985): Heusckrecken beobachten - bestimmen, Neumann-Neudamm, Melsungen.

BROCKSIEPER, R. (1979): Geradflügler (*Orthoptera*), in 'Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere, Schriftenreihe der LÖLF, Bd. 4, Recklinghausen.

DEVRIESE, H. (1988): *Oedipoda caerulescens* (Linné,1758) en Belgique (Orthoptera, Acrididae), Notes faun. Gembloux 17(1988):3-8.

GEORGES, P. (1986): *Tettigonia cantans* (Fuessly,1775) une sauterelle très rare dans nos régions, Päiperlék 7/4(1986):21-23.

HARZ, K. (1960): Geradflügler oder Orthopteren (Blattodea, Mantodea, Saltatoria, Dermaptera), in: Die Tierwelt Deutschlands (DAHL, F., M. DAHL & H. BISCHOFF), 46. Teil, VEB G. Fischer, Jena.

HARZ, K. (1984): Geradflügler (Orthoptera s.l.), in: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland (BLAB, J., E. NOWAK, W. TRAUTMANN & H. SUKOPP Hsg.), 4. Aufl., Kilda Verl., Greven.

HOFFMANN, J. (1960): Les Orthoptères du Luxembourg, Arch.Inst.gr.-d.sci.math. nat.phys. 26(1960):239-284.

HOFFMANN, J. (1962): Les Orthoptères du Luxembourg, 2e fasc. les Caelifères, Arch.Inst.gr.-d.sci.math.nat.phys. 28(1962):184-231.

INGRISCH, S. (1976): Orthopterengesellschaften des Vogelsberges, Mitt.dtsch.ent. Ges. 35(1976):65-74.

INGRISCH, S. (1978): Zum Verhalten mitteleuropäischer Laubheuschrecken in Temperatur- und Feuchtgradienten sowie gegenüber visuellen Reizen, Dtsch.Ent.Z. N.F. 25//4-5(1978):349-360.

INGRISCH, S. (1979): Experimentell-ökologische Freilanduntersuchungen zur Monotopbindung der Laubheuschrecken (*Orthoptera, Tettigoniidae*) im Vogelsberg, Beitr.Naturkde Osthessen 15(1979):33-95.

KETTERING, H., W. LANG, M. NIEHUIS & M. WEITZEL (1986): Rote Liste der bestandsgefährdeten Geradflügler (Orthoptera) in Rheinland-Pfalz, Hsg. Min. Umwelt.Gesundh., Mainz.

MEYER, Marc (1980): Untersuchungen zur Saltatorien-Fauna des südlichen Bliesgau, Faun.-flor.Notizen Saarl. 12/1-2(1980):25-38.

REICHLING, L. & J. HOFFMANN (1963): Supplément à la Faune des Orthoptères du Grand-Duché de Luxembourg, arch.Inst.gr.-d.sci.math.nat.phys. 29(1963):129-157.

TAUSCHER, H. (1986): Unsere Heuschrecken, Kosmos Naturführer, Franckh'sche Verl., Stuttgart.

Anhang:

Liste der Fundorte

(Koordinaten in luxemburgischer Gauss-Krueger-Projektion)

Gemeinde	Ortschaft	Flurname	Koord.
BASCHARAGE	BASCHARAGE	Zaemerboesch	062 069
	HAUTCHARAGE	Boufferdeng	061 073
	LINGER	Edelinger	060 069
BASTENDORF	BRANDENBOURG OUEST	Koepenhaff	077 107
	LANDSCHEID	Roupsbour	078 111
	TANDEL	Galgendelt	081 108
BECKERICH	BECKERICH	Niewent dem Duerf	059 088
	BERTRANGE	Laach	071 073
BETTEMBOURG	BERTRANGE	Lóí	072 073
	BETTEMBOURG	Streissel	074 065
BIWER	BROUCH WECKER	Burwis	091 088
BOULAIDE	SURRE	Bauschelter Kreiz (s.vun)	052 106
	SURRE	Enner Fermesknapp	052 106
BOURSCHEID	SCHLINDERMANDERSCHEID	Furebiérg	072 112
	SCHLINDERMANDERSCHEID	Girschend	071 112
	SCHLINDERMANDERSCHEID	Palsdelt	072 110
CONSDORF	CONSDORF	Larebiérg	091 095
	DALHEIM	"Bitterkleeweierh"	063 073
	RECKINGERHOF	"Weiergewan"	090 067
DIFFERDANGE	RECKINGERHOF	De Staed (W.)	090 067
	RECKINGERHOF	Weiergewan	090 067
	LASAUVAGE	Carriere au.d. Reilerbaach	056 064
DIPPACH	NIEDERCORN	Minieres (Giele Botter)	058 067
	NIEDERCORN	Niedercorn	061 067
	NIEDERCORN	Op der Koor	060 067
DUDELANGE	OBERCORN	Kazeboesch	059 063
	SCHOUWEILER	Bitchenheck	064 070
	DUDELANGE	Haardt	072 061
ERMSDORF	DUDELANGE	Suelmeswis	076 061
	EPELDORF	Hoossenbiérg	086 101
	ESCH SUR ALZETTE	Haedefeldchen	067 060
ESCHWEILER	ESCH SUR ALZETTE SUD	Liesbiérg	067 061
	ERPELDANGE WILTZ	Himmelbaach	115 065
	KOEDANGE	Poenn	083 088
FISCHBACH	FLAXWEILER	Hierden	091 081
	FLAXWEILER	Kazebiérg	092 081
	NIEDERDONVEN	...	097 077
FRISANGE	NIEDERDONVEN	Bunette	097 078
	ASPELT	Dankebur	083 065
	BUEDERSCHEID	Schalbech	064 111
GOESDORF	GROBBOUS	Laanghecke	067 099
	GROBBOUS	Neiwis	064 100
	GROBBOUS	Goebelsm.hle	070 109
HEIDERSCHEID	DIRBACH HEIDERSCHEID	Fentange	070 079
	HESPERANGE	Huuscht	073 112
	HOSCHEID	Koulbicht	072 113
HOSCHEID	HOSCHEID	Molberlay	072 112
	HOSCHEID	Wolfsbiérg	072 111
	HOSCHEID DICKT	Keiermillen	074 114
JUNGLINSTER	MARKENBACH	Schennbiérg	073 111
	UNTERSCHLINDER	Anc.carrieres	073 111
	WAhLHAUSEN DICKT	Sauerwisén	074 117
HOSINGEN	ALT LINSTER	Dennebiérg	083 086
	ALT LINSTER	Haertgeslay	083 088
	EISENBORN	Kampeng	081 084
JUNGLINSTER	GODBRANGE	Behlienhalf	086 088
	GODBRANGE	Schleidelberg	085 087
	GONDERANGE	Gonderange	085 084
	GRAULINSTER JUNGLINSTER	Groeknapp	089 088

PAIPERLEK, Lëtzebuerger Entomolgesch Zäitschrëft

JUNGLINSTER	GRAULINSTER JUNGLINSTER	Kuelebierg	088 088
	IMBRINGEN	Kneppchen	081 085
	JUNGLINSTER	Doulebierg	086 086
	JUNGLINSTER	Geleren	085 085
	JUNGLINSTER	Weimericht	087 085
KAUTENBACH	MERKHOLTZ	Carr. Teimt	065 114
KAYL	KAYL	Leifraachen	069 060
	KAYL	Léifraachen	069 060
	TETANGE	Doemptschesgrond (Anc.min.)	070 059
KEHLEN	DONDELANGE	Telpeschholz	069 084
KOPSTAL	BIERGERKREIZ	carrieres/sablieres	074 079
LENNINGEN	CANACH	Wengertsbierg	081 075
LORENTZWEILER	HUENSDORF	Millebach	076 085
	HUENSDORF	Romesch	084 076
	MEDERNACH	Stakbur	081 097
MEDERNACH	RECKANGE MERSCH	Billknapp	071 092
MERSCH	ERNSTER	Wurzelwis	084 082
NIEDERANVEN	OBERANVEN	Aarnescht	085 080
NOMMERN	NOMMERN	Lock	081 096
	OBERGLABACH	Schaedchen	079 095
	OBERGLABACH	SW Hierebierg	077 093
	SCHRONDWEILER	'Aechelbour (N.W)'	080 096
PETANGE	RODANGE	Rodange Frontiere	054 067
PUTSCHEID	BIVELS	Beral	080 113
	BIVELS	Boukels	081 113
	BIVELS	Hanescht	081 114
	BIVELS	Plaetz	081 112
	GRALINGEN	Deizebaach/Stool	076 112
	GRAUENSTEIN PUTSCHEID	Haischterbaach	079 112
	MERSCHIED PUETSCHIED	Merscheid	076 113
	NACHTMANDERSCHIED	Veianerdell	077 112
	WEILER PUTSCHEID	Braetfeld	077 114
REDANGE SUR ATTERT	NIEDERPALLEN	Dillebreck	061 090
	NIEDERPALLEN	Naordenerboesch	062 090
REISDORF	REISDORF	W.vun der Gipskaul	087 104
REMERSCHEIN	SCHENGEN	Kleibierg	093 059
	SCHENGEN	Stromberg	093 058
	SCHENGEN	Kuebendellchen	092 064
REMICH	WINTRANGE	Dir.Schwesange	064 093
	REMICH	Hiewelbierg	091 068
ROESER	ROESER	Frechewisen	068 078
ROSPORT	GIRST	E.de Girst	104 093
	ROSPORT	Hoelt	104 096
RUMELANGE	RUMELANGE	Carriere	071 057
SANEM	EHLERANGE	Kirten	065 064
	SANEM	Engelheerchen (s.vun)	062 068
	SANEM	Patfew.	062 067
	SANEM	Patfewee	062 067
	SANEM	W.Pafewee	061 067
	SOLEUVRE	Boesch	054 066
SCHIFFFLANGE	SCHIFFFLANGE	Brucherbierg	069 062
SCHUTTRANGE	MUENSBACH	Vallee de la Syr	087 077
	UEBERSYREN	Krekelsbierg	088 078
STEINFORT	STEINFORT	Anc.crassier s.de l'usine	061 081
	STEINFORT	Schwaarzenhaff	061 081
	STEINFORT	W. de l'usine carriere	060 081
STEINSEL	STEINSEL	Faulsang	075 080
TROISVIERGES	BASBELLAIN	Fenn (n. Cornelysmillen)	066 133
	HAUTBELLAIN	'Rittfenn'	067 135
	WILWERTDANGE	Kasloch	067 133
VIANDEN	VIANDEN	Pietchesfeld	082 110
	VIANDEN	Schieferfels	082 111
LUXEMBOURG	WEIMERSKIRCH	Kuebebierg	078 077
WALFERDANGE	WALFERDANGE	Sonnebierg	077 080
	WALFERDANGE	Sonnebierg	078 080
WILTZ	NIEDERWILTZ	Elsaass	062 115
WILWERWILTZ	ENSCHERANGE	N.de Foorzel	068 118
	LELLINGEN	Heisbrich (unt.)	069 116
	LELLINGEN	Helbich	070 117
	LELLINGEN	Lellingbaach	069 116

PAIPERLEK, Lëtzebuerger Entomolgesch Zäitschrëft

WIWERWILTZ	LELLINGEN	N.de Lellingen	069 116
	LELLINGEN	Op Baerel	070 117
	LELLINGEN	Pletzer	071 118
	LELLINGEN	S.de Heisbrich	068 116
	LELLINGEN	Vannar	116 068
	LELLINGEN	W.de Woschend	069 116
	PINTSCH	Enner Eerplesch	069 118
WINCRANGE	PINTSCH	Weweschter	069 118
	HACHIVILLE	Im Dall	063 130
	RUMLANGE	Holleschbierg	069 059
WINSELER	SCHLEIF WINSELER	Schleif	058 117

Provisorische ROTE LISTE der Heuschrecken Luxemburgs (Orthoptera, Saltatoria)

von

Marc MEYER

Musée national d'Histoire naturelle
Abteilung Zoologie
Marché-aux-Poissons
L-2345 Luxemburg

Aufgrund des Vergleichs zwischen den Literaturdaten vom Beginn der sechziger Jahre und dem zweijährigen Beobachtungszeitraum 1987/88, in dem die Abteilung Zoologie eine Erfassung der Heuschrecken-Fauna durchführte (näheres dazu bei KINN & MEYER, 1988) wird im folgenden versucht, eine provisorische Rote Liste vorzuschlagen. Diese Rote Listen der gefährdeten Pflanzen- und Tierarten sind eine gute Grundlage für die Bewertung von Lebensräumen, vor allem im Rahmen der Biotopkartierung, der Ausweisung von Schutzgebieten und der Raumplanung.

A. Rote Liste der gefährdeten Arten

1. Ausgestorben/Verschollen

Kriterien: Seit mindestens zwanzig Jahren nicht mehr mit Sicherheit nachgewiesen. Früheres Vorkommen wahrscheinlich oder sicher.

Ephippiger ephippiger vitium SERVILLE, 1831

Gampsocleis glabra HERBST, 1786

Oecanthus pellucens SCOPOLI, 1763

Platycleis tessellata CHARPENTIER, 1825

Sphingonotus caerulans LINNE, 1767

2. Vom Aussterben bedroht

Kriterien: Nur wenige Einzelvorkommen in isolierten, besonders gefährdeten Lebensräumen. Starker Rückgang, der ohne Hilfsmassnahmen zum Verschwinden der Arten in Luxemburg führen wird.

Barbitistes serricauda FABRICIUS, 1794

Metrioptera brachyptera LINNE,1761

Omocestus haemorrhoidalis CHARPENTIER,1825

Stenobothrus stigmaticus RAMBUR,1839

3. Stark gefährdet

Kriterien: Arten mit niedrigen Individuenbeständen in Luxemburg, bzw. Arten, die stark zurückgehen und deren Bestände bereits lokal oder regional verschwunden sind. Auch hier müssen Hilfsmassnahmen das Überleben der betroffenen Arten garantieren.

Chorthippus vagans EVERSMAN,1848

Euthystira brachyptera

Mymeletotetix maculatus THUNBERG,1805

Tetrix tenuicornis SAHLBERG,1893

4. Gefährdet

Kriterien: Lokal bis sehr lokal verbreitete Arten, deren Bestände bereits Einbussen erlitten haben. Dennoch sind einige Populationen noch als individuenstark zu bezeichnen. Die Gefährdung liegt vor allem in der niedrigen Zahl der Vorkommen und der Spezialisierung auf bedrohte Biotope.

Chorthippus albomarginatus DE GEER,1773

Decticus verrucivorus LINNE,1758

Metrioptera roeseli HAGENBACH,1822

Oedipoda caerulescens LINNE,1758

Omocestus ventralis ZETTERSTEDT,1821

5. Potentiell gefährdet

Kriterien: Keine akuten Bestandsprobleme, aber ebenfalls auf bedrohte Biotope spezialisiert und deshalb ist bei weiterem anthropogenem Druck eine Gefährdung wahrscheinlich.

Conocephalus dorsalis LATREILLE,1804

Gryllus campestris LINNE,1758

Leptophyes punctatissima BOSC,1792

Mecostethus grossus LINNE,1758

Platycleis albopunctata

Stenobothrus lineatus PANZER,1796

B. Arten, die nicht auf die Rote Liste gehören

1. Irrgäste

Kriterien: Gehören nicht zum Faunengebiet Luxemburgs.

Anacridium aegyptium LINNE,1764

2. Unsicherer Status

Kriterien: Aktueller Kenntnisstand der Verbreitung in Luxemburg ungenügend für, eine Aussage zum Gefährdungsgrad.

Chorthippus mollis CHARPENTIER,1825

Gryllotalpa gryllotalpa LINNE,1758

Myrmecophilus acervorum PANZER,1799

Tachycines asynamorus ADELUNG,1902

Tetrix subulata LINNE,1761

Tettigonia cantans FUESSLY,1775

3. Ungefährdet

Kriterien: Bestände im ganzen Land unkritische, also ausreichend hohe Individuenzahlen. Generell mesophile und euryöke Arten, die nicht auf einen bedrohten Lebensraumtyp spezialisiert sind.

Acheta domestica LINNE,1758

Chorthippus biguttulus LINNE,1758

Chorthippus brunneus THUNBERG,1815

Chorthippus dorsatus ZETTERSTEDT,1825

Chorthippus montanus CHARPENTIER,1825

Chorthippus parallelus

Chrysochraon dispar GERMAR,1835

Conocephalus discolor

Gomphocerus rufus LINNE, 1758
Meconema thalassina DE GEER, 1771
Metrioptera bicolor PHILIPPI, 1830
Nemobius sylvestris BOSCH, 1792
Omocestus viridulus LINNE, 1758
Pholidoptera griseoaptera DE GEER, 1773
Tetrix bipunctata LINNE, 1758
Tettigonia viridissima LINNE, 1758

Literatur:

KINN, J. & M. MEYER (1988): Beitrag zur Kenntnis der Saltatoria Luxemburg, Ergebnisse einer zweijährigen Erfassung, Päiperlék 10/2(1988):31-74. (dort weitere Literatur)

**La faune entomologique des
sites xérothermiques de
Pagny-la-Blanche-Côte,
dép. Meuse, France
(Orthoptera, Lepidoptera)**

par

Marc MEYER

avec la collaboration de

**Jos. CUNGS, Raoul GEREND, Marc HASTERT,
Marcel HELLERS, Josiane KINN, Alphonse PELLER
et Romain SCHOOS**

Musée national d'Histoire naturelle
Section Zoologie
Marché-aux-Poissons
L-2345 Luxembourg

Après la publication d'une première liste résultant de nos investigations entomologiques aux pelouses sèches des environs de Pagny-la-Blanche-Côte (MEYER, 1986), le Groupement des Entomologistes Luxembourgeois a décidé de continuer les recherches de manière plus intensive pour permettre de dresser une liste représentative de certains groupes d'insectes présents sur ces sites remarquables.

La description des sites a déjà été publiée (LEESTMANS & DUVIGNEAUD, 1984; MEYER, 1986) ce qui a permis de se limiter cette fois à une liste commentée des espèces trouvées.

Une grande partie des Lépidoptères ont été mentionnés dans un article précédent (MEYER, 1986), cependant ces espèces ont été reprises pour rassembler l'ensemble des données connues.

Les recherches entomologiques ont été effectuées pendant 12 excursions en 1985, 1986, 1987 et 1988 entre le 9 mai (1987) et le 18 octobre (1988). Plusieurs excursions étaient combinées avec des observations aux pièges lumineux installés sur les deux côtes principales: la Blanche Côte et la côte Sur-le-Preye. La faune du dernier site est beaucoup plus diversifiée que celle de la Blanche Côte, celle-ci étant plus extrêmement xérique avec ses éboulis de calcaire blanc.

procédures automatisées de la banque de données biogéographiques LUXNAT, la nomenclature suit LERAUT, 1980 pour les Hétérocères, KUDRNA, 1987 pour les Rhopalocères et BELLMANN, 1986 pour les Orthoptères, cependant la suite des familles est conforme au code employé par la banque de données de la Faculté des Sciences Agronomiques de Gembloux (B).

Liste commentée des espèces observées:

ORTHOPTERA

Mantodea

Mantis religiosa LINNE, 1758

La Mante religieuse est devenue très rare dans la région Sarre-Lor-Lux, puisque les populations connues n'ont pas pu être confirmées pendant bien longtemps.

Saltatoria

Tettigoniidae

Phaneroptera falcata, PODA, 1761

Pholidoptera griseoptera, DE GEER, 1773

Decticus verrucivorus, LINNE, 1758

Platycleis albopunctata

Metrioptera bicolor PHILIPPI, 1830

Metrioptera brachyptera, LINNE, 1761

Tettigonia viridissima, LINNE, 1758

Gryllidae

Gryllus campestris, LINNE, 1758

Nemobius sylvestris, BOSCH, 1792

Tetrigidae

Tetrix bipunctata LINNE, 1758

Cantatopidae

Calliptamus italicus LINNE, 1758

Cette espèce n'existe pas au Grand-Duché de Luxembourg. Elle est menacée d'extinction en Allemagne fédérale (BELLMANN, 1986).

Acrididae

Oedipoda caerulescens LINNE, 1758

Oedipoda germanica LATREILLE, 1808

Une espèce très localisée dans nos régions. Elle est menacée d'extinction en Allemagne fédérale (BELLMANN, 1986).

Stenobothrus lineatus, PANZER, 1796

Chorthippus biguttulus LINNE, 1758

Chorthippus mollis CHARPENTIER, 1825

Espèce devenue rare dans les dernières décennies.

LEPIDOPTERA

Hesperiidae

Carterocephalus palaemon PALLAS, 1771

Thymelicus acteon ROTTEMBURG, 1775

Thymelicus lineolus OCHSENHEIMER, 1808

Thymelicus flavus

Ochlodes venatus faunus TURATI, 1905

Hesperia comma L., 1758

Pyrgus malvae L., 1758

Pyrgus alveus HUEBNER, (1803)

Spialia sertorius HOFFMANNSEGG, 1804

Carcharodus alceae ESPER (1780)

Erynnis tages L., 1758

Papilionidae

Papilio machaon LINNAEUS, 1758

Iphiclides podalirius SCOPOLI, 1763

Pieridae

Leptidea sinapis L., 1758

Colias crocea GEOFFROY, 1785

Colias hyale L., 1758

Colias alfacariensis BERGER, 1948

Gonepteryx rhamni L., 1758

Pieris brassicae L., 1758

Aporia crataegi L., 1758

Pieris rapae L., 1758

Pieris napi LINNAEUS, 1758

Anthocharis cardamines L., 1758

Nymphalidae

Apatura iris L., 1758

Limenitis camilla L., 1764

Nymphalis polychloros L., 1758

Inachis io L., 1758

Vanessa atalanta L., 1758

Cynthia cardui L., 1758

Aglais urticae LINNAEUS, 1758

Polygonia c-album L., 1758

Araschnia levana L., 1758

Argynnis paphia L., 1758

Argynnis (Mesoacidalia) aglaja LINNAEUS, 1758

Argynnis (Fabriciana) adippe LINNAEUS, 1767

Issoria lathonia L., 1758

Brenthis ino ROTTEMBURG, 1775

Boloria (Clossiana) selene DENIS & SCHIFFERMUELLER, 1775

Boloria (Clossiana) dia LINNAEUS, 1767

Melitaea cinxia L., 1758

Melitaea phoebe D. & SCHIFF., 1775

Melitaea didyma ESPER, (1779)

Melitaea athalia ROTTEMBURG, 1775

Melitaea aurelia NICKERL, 1850

Satyridae

Melanargia galathea L., 1758

Hipparchia hermione LINNAEUS, 1764

Hipparchia semele LINNAEUS, 1758

Une espèce devenue très rare dans ses sites habituels à cause du changement de ses biotopes tombés en friche ou intensifiés par l'agriculture (e.a. MEYER & PELLE, 1982). Elle est menacée d'extinction dans les parties limitrophes de la France.

Arethusana arethus DENIS & SCHIFFERMUELLER, 1775

Espèce très localisée dans la région Sarre-Lor-Lux; elle atteint la limite septentrionale de son aire de répartition dans la Gaume franco-belge (HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979; HACKRAY & SARLET, 1969-1985). Présente sur les pentes calcaires de la Moselle (WEISS, 1979). Elle est absente au Luxembourg et en Saare (WAGNER-ROLLINGER, 1950-1979; SCHMIDT-KOEHL, 1979)

Erebia aethiops ESPER, 1777

Maniola jurtina LINNAEUS, 1758

Aphantopus hyperanthus L., 1758

Coenonympha pamphilus L., 1758

Coenonympha arcania LINNAEUS, 1761

Coenonympha glycerion BORKHAUSEN, 1788

Pararge aegeria LINNAEUS, 1758

Lasiommata megera L., 1767

Lasiommata maera L., 1758

Riodinidae

Hamearis lucina L., 1758

Lycaenidae

Quercusia quercus L., 1758

Nordmannia acaciae FABRICIUS, 1787

Nordmannia ilicis ESPER, 1779

Nordmannia pruni LINNAEUS, 1758

Callophrys rubi LINNAEUS, 1758

Lycaena phlaeas L., 1761

Cupido minimus FUESSLY, 1775

Celastrina argiolus L., 1758

Maculinea arion L., 1758

Lycaeides argyrognomon BERGSTR., (1779)

Aricia agestis D. & SCHIFF., 1775

Polyommatus (Lysandra) coridon PODA, 1761

Polyommatus (Lysandra) bellargus ROTTEMBURG, 1775

Polyommatus (Polyommatus) icarus ROTTEMBURG, 1775

Sphingidae

Agrilus convolvuli L., 1758

Sphinx ligustri L., 1758

Hyloicus pinastri L., 1758

Mimas tiliae L., 1758

Smerinthus ocellata L., 1758

Laothoe populi L., 1758

Hemaris tityus L., 1758

Hemaris fuciformis L., 1758

Macroglossum stellatarum L., 1758

Deilephila elpenor L., 1758

Deilephila porcellus L., 1758

Notodontidae

Cerura vinula L., 1758

Cerura erminea ESPER, 1784

Assez rare en Gaume franco-belge (HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979), très peu signalée de Sarre (SCHMIDT-KOEHL, 1977), l'espèce n'a été trouvée que deux fois au Luxembourg (WAGNER-ROLLINGER, 1950-1979, CUNGS; J., comm. orale).

Furcula furcula CLERCK, 1759

Stauropus fagi L., 1758

Peridea anceps GOEZE, 1781

Notodonta dromedarius L., 1767

Notodonta törva HUEBNER, (1803)

Drymonia ruficornis HUFNAGEL, 1766

Drymonia melagona BORKHAUSEN, 1790

Drymonia velitaris HUFNAGEL, 1766

Très rare en Gaume (HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979), rare et localisée en Belgique (HACKRAY & SARLET, 1969-1985), inconnue de Sarre (SCHMIDT-KOEHL, 1977). Deux anciens signalements et deux observations récentes au Luxembourg (e.a. WAGNER-ROLLINGER, 1950-1979, WAGNER-ROLLINGER, 1950-1979).

Notodonta tritophus D. & SCHIFF., 1775

Harpyia milhauseri FABRICIUS, 1775

Pheosia gnoma FABRICIUS, 1777

Pheosia tremula CLERCK, 1759

Pterostoma palpina CLERCK, 1759

Ptilodon capucina L., 1758

Ptilodontella cucullina D. & S., 1775

Leucodonta bicoloria D. & SCHIFF., 1775

Eligmodonta ziczac L., 1758

Gluphisia crenata ESPER, 1785

Clostera curtula L., 1758

Clostera anastomosis L., 1758

Rarement observée en Belgique (HACKRAY & SARLET, 1969-1985; HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979), un seul signalement de Sarre (SCHMIDT-KOEHL, 1977), également une seule observation récente au Luxembourg (MEYER).

Clostera pigra HUFNAGEL, 1766

Dilobidae

Diloba caeruleocephala L., 1758

Lymantriidae

Dicallomera fascelina L., 1758

Rare et localisée en Moselle (PERRETTE, 1978-1986), peu nombreuse en Belgique (HACKRAY & SARLET, 1969-1985; HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979), confinée aux landes à genêts en Sarre (SCHMIDT-KOEHL, 1977) et jadis assez commun dans le nord du Luxembourg (WAGNER-ROLLINGER, 1950-1979)

Euproctis similis FUESSLY, 1775

Arctornis l-nigrum O.F. MUELLER, 1764

Lymantria monacha L., 1758

Arctiidae

Setina irrorella L., 1758

Mitochrista miniata FORSTER, 1771

Atolmis rubricollis L., 1758

Cybosia memosella L., 1758

Eilema sororcula HUFNAGEL, 1766

Eilema griseola HUEBNER, (1803)

Eilema complana L., 1758

Eilema lurideola ZINCKEN, 1817

Eilema deplana ESPER, 1787

Spiris striata L., 1758

Pericallia matronula LINNAEUS, 1758

Espèce partiquement éteinte dans toute la région: inconnue de Belgique (HACKRAY & SARLET, 1969-1985), de la Gaumae française (HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979), de Sarre (SCHMIDT-KOEHL, 1977) et du Luxembourg (WAGNER-ROLLINGER, 1950-1979), elle n'a plus été revue en Alsace-Lorraine depuis plus de cent ans (PERRETTE, 1978-1986).

Arctia caja L., 1758

Diacrisia sannio L., 1758

Rhyparia purpurata L., 1758



Abb. 1: Mantis religiosa, en haut mâle de coloration brunâtre, en bas femelle de coloration verte (1988, Pagny-la-Blanche-Côte)

Spilosoma luteum HUFNAGEL, 1766

Phragmatobia fuliginosa L., 1758

Callimorpha dominula L., 1758

Tyria jacobaeae L., 1758

Nolidae

Nola confusalis H.-SCH., 1847

Noctuidae

Agrotis crassa HUEBNER, (1803)

Agrotis cinerea D. & SCHIFF., 1775

Agrotis segetum D. & SCHIFF., 1775

Agrotis exclamationis L., 1758

Agrotis ipsilon HUFNAGEL, 1766

Ochropleura plecta L., 1761

Chersotis margaritacea DE VILLERS, 1789

En Belgique seulement dans le district calcaire (HACKRAY & SARLET, 1969-1985), inconnue des autres régions limitrophes.

Noctua pronuba L., 1758

Noctua comes HUEBNER, (1813)

Noctua fimbriata SCHREBER, 1759

Noctua janthina D. & SCHIFF., 1775

Noctua interjecta HUEBNER, (1803)

Diarsia brunnea D. & SCHIFF., 1775

Xestia baja D. & SCHIFF., 1775

Xestia rhomboidea ESPEL, 1790

Xestia sexstrigata HAWORTH, 1809

Anaplectoides prasina D. & SCHIFF., 1775

Cerastis rubricosa D. & SCHIFF., 1775

Discestra marmorosa BORKHAUSEN, 1792

Discestra trifolii HUFNAGEL, 1766

Polia bombycina HUFNAGEL, 1766

Polia nebulosa HUFNAGEL, 1766

Heliophobus reticulata GOEZE, 1781

Mamestra persicariae L., 1758

Mamestra contigua D. & SCHIFF., 1775

Mamestra w-latinum HUFNAGEL, 1766

Mamestra thalassina HUFNAGEL, 1766

Mamestra suasa D. & SCHIFF., 1775

Mamestra oleracea L., 1758

Mamestra pisi L., 1758

Mamestra dysodea D. & SCHIFF., 1775

Deux captures en Moselle en 1953 et 1976 (PERRETTE, 1978-1986), rare et dispersée dans les autres régions (HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979; HACKRAY & SARLET, 1969-1985; SCHMIDT-KOEHL, 1979; WAGNER-ROLLINGER, 1950-1979). Trois observations récentes au Luxembourg (Groupem. Entom. Lux.).

Hadena rivularis FABRICIUS, 1775

Hadena perplexa D. & SCHIFF., 1775

Hadena compta D. & SCHIFF., 1775

Hadena confusa HUFNAGEL, 1766

Egira conspicillaris L., 1758

Orthosia gracilis D. & SCHIFF., 1775

Mythimna conigera D. & SCHIFF., 1775

Mythimna ferrago FABRICIUS, 1787

Mythimna vitellina HUEBNER, (1808)

Espèce migratrice rarement observée dans la région (PERRETTE, 1978-1986; HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979; HACKRAY & SARLET, 1969-1985; SCHMIDT-KOEHL, 1979). Non signalée du Luxembourg.

Mythimna albipuncta D. & SCHIFF., 1775

Mythimna pudorina D. & SCHIFF., 1775

Mythimna impura HUEBNER, (1808)

Mythimna pallens L., 1758

Mythimna sicula TREITSCHKE, 1835

Senta flammea CURTIS, 1828

Cucullia lactucae D. & SCHIFF., 1775

Cucullia umbratica L., 1758

Cucullia asteris D. & SCHIFF., 1775

Une seule observation récente en Meurthe-et-Moselle (PERRETTE, 1978-1986), très peu de signalements des autres régions (HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979; HACKRAY & SARLET, 1969-1985; SCHMIDT-KOEHL, 1979) Aucune mention récente du Luxembourg (WAGNER-ROLLINGER, 1950-1979)

Brachylochia viminalis FABRICIUS, 1777

Allophyes oxacanthae L., 1758

Ammoconia caecimacula D. & SCHIFF., 1775

Une observation en 1983 (2 ex.) à Spicheren (Moselle) (PERRETTE, 1978-1986), très localisée en Belgique et en Gaume franco-belge (HACKRAY & SARLET, 1969-1985; HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979). Une seule observation en Sarre (frontière Rhénanie) (SCHMIDT-KOEHL, 1979). Inconnue du Luxembourg.

Conistra vaccinii L., 1761

Conistra ligula ESPER, 1791

Agrochola circellaris HUFNAGEL, 1766

Agrochola macilenta HUEBNER, (1809)

Colophasia coryli L., 1758

Moma alpium OSBECK, 1778

Acronicta megacephala D. & SCHIFF., 1775

Acronicta alni L., 1767

Acronicta psi L., 1758

Acronicta aceris L., 1758

Acronicta leporina L., 1758

Hyboma strigosa D. & SCHIFF., 1775

Acronicta auricoma D. & SCHIFF., 1775

Acronicta rumicis L., 1758
Craniophora ligustri D. & SCHIFF., 1775
Amphipyra pyramidea L., 1758
Amphipyra perflua FABRICIUS, 1787
Rusina ferruginea ESPER, (1785)
Thalophila matura HUFNAGEL, 1766
Trachea atriplicis L., 1758
Euplexia lucipara L., 1758
Phlogophora meticulosa L., 1758
Cosmia trapezina L., 1758
Cosmia pyralina D. & SCHIFF., 1775
Actinotia polyodon CLERCK, 1759
Apamea monoglypha HUFNAGEL, 1766
Apamea lithoxylaea D. & SCHIFF., 1775
Apamea sublustris ESPER, 1788
Oligia strigilis L., 1758
Oligia versicolor BORKHAUSEN, 1792
Oligia fasciuncula HAWORTH, 1809
Mesoligia furuncula L., 1758
Mesapamea secalis L., 1758
Eremobia ochroleuca D. & SCHIFF., 1775
Charanyca trigrammica HUFNAGEL, 1766
Hoplodrina alsines BRAHM, 1791
Hoplodrina blanda D. & SCHIFF., 1775
Caradrina morpheus HUFNAGEL, 1766
Elaphria venustula HUEBNER, 1790
Heliothis viriplaca HUFNAGEL, 1766

Heliothis peltigera D. & SCHIFF., 1775
 Espèce migratrice. Un signalement de la Moselle (Schoeneck, PERRETTE, 1978-1986), rarissime en Belgique (HACKRAY & SARLET, 1969-1985) et en Gaume (HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979), inconnue de Sarre et du Luxembourg.

Pyrrhia umbra HUFNAGEL, 1766
Axylia putris L., 1761
Lithacodia pygarga HUFNAGEL, 1766
Lithacodia deceptoris SCOPOLI, 1763
Emmelia trabealis SCOPOLI, 1763
Earias clorana L., 1761
Bena prasinana L., 1758
Pseudoips fagana FABRICIUS, 1781
Abrostola triplasia L., 1758
Abrostola asclepiadis D. & SCHIFF., 1775
 Pas de mentions récentes de la Moselle (PERRETTE, 1978-1986), très localisée en Belgique (HACKRAY & SARLET, 1969-1985), seulement deux localités connues de Sarre (SCHMIDT-KOEHL, 1979), inconnue du Luxembourg.

Abrostola trigemina WERNEBURG, 1864
Euchalcia modesta HUEBNER, 1786
 Peu signalée de Belgique et de Gaume (HACKRAY & SARLET, 1969-1985; HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979), inconnue de Moselle, de Sarre et du Luxembourg.

Diachrysis chrysitis L., 1758
Autographa gamma L., 1758
Autographa pulchrina HAWORTH, 1809
Autographa bractea D. & SCHIFF., 1775
Catocala sponsa L., 1767
Catocala promissa D. & SCHIFF., 1775
Ephesia fulminea SCOPOLI, 1763
Callistege mi CLERCK, 1759
Euclidia glyphica L., 1758
Catephia alchymista DENIS & SCHIFF., 1775
 Un signalement récent (1980) des environs de Metz (PERRETTE, 1978-1986), très rare en Belgique et en Gaume franco-belge (HACKRAY & SARLET, 1969-1985; HEIM de

BALSAC & CHOUL, 1972-1979), trois observations anciennes (SCHMIDT-KOEHL, 1979) et deux récentes (comm. orale) de Sarre.

Tyta luctuosa D. & SCHIFF., 1775

Lygephila pastinum TREITSCHKE, 1826

Lygephila cracca D. & SCHIFF., 1775

Scoliopteryx libatrix L., 1758

Laspeyria flexula D. & SCHIFF., 1775

Colobochyla salicalis D. & SCHIFF., 1775

Assez rare et localisée dans toute la région (PERRETTE, 1978-1986; HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979; HACKRAY & SARLET, 1969-1985; SCHMIDT-KOEHL, 1979). En Sarre plusieurs signalements de la partie méridionale (Warndt) (MEYER M.; SUMMKELLER, R. comm. orale). Inconnue du Luxembourg.

Parascotia fuliginaria L., 1761

Rivula sericealis SCOPOLI, 1763

Polypogon tentacularia L., 1758

Herminia tarsipennalis TREITSCHKE, 1835

Trisateles emortualis D. & SCHIFF., 1775

Drepanidae

Falcaria lacertinaria L., 1758

Drepana binaria HUFNAGEL, 1767

Drepana cultraria FABRICIUS, 1775

Drepana falcataria L., 1758

Cilix glaucata SCOPOLI, 1763

Thyatiridae

Thyatira batis L., 1758

Habrosyne pyritoides HUFNAGEL, 1766

Tethea ocularis L., 1767

Tethea or D. & SCHIFF., 1775

Ochropacha duplaris L., 1761

Geometridae

Aplasta ononaria FUESSLY, 1783

Pseudoterpna pruinata HUFNAGEL, 1767

Geometra papilionaria L., 1758

Comibaena bajularia D. & SCHIFF., 1775

Thalera fimbrialis SCOPOLI, 1763

Hemistola chrysoprasaria ESPER, 1794

Cyclophora annulata SCHULZE, 1775

Cyclophora punctaria L., 1758

Timandra griseata W. PETERSEN, 1902

Scopula tessellaria BOISDUVAL, 1840

Scopula ornata SCOPOLI, 1763

Scopula incanata L., 1758

Idaea macilentaria H.-S., 1846

Idaea ochrata SCOPOLI, 1763

Idaea aureolaria D. & SCHIFF., 1775

Idaea muricata HUFNAGEL, 1767

Idaea biselata HUFNAGEL, 1767

Idaea dilutaria HUEBNER, (1799)

Idaea aversata L., 1758

Rhodostrophia vibicaria CLERCK, 1759

Rhodostrophia calabra PETAGNA, 1787

Espèce inconnue de toutes les faunes septentrionales limitrophes.

Scotopteryx moeniata SCOPOLI, 1763

Scotopteryx chenopodiata L., 1758

- Scotopteryx mucronata* SCOPOLI, 1763
Xanthorhoe spadicearia D. & SCHIFF., 1775
Xanthorhoe quadrifasiata CLERCK, 1759
Xanthorhoe fluctuata L., 1758
Catarhoe rubidata D. & SCHIFF., 1775
Catarhoe cuculata HUFNAGEL, 1767
Epirrhoe tristata L., 1758
Epirrhoe galiata D. & SCHIFF., 1775
Camptogramma bilineata L., 1758
Anticlea derivata D. & SCHIFF., 1775
Cosmorhoe ocellata L., 1758
Eulithis prunata L., 1758
Chloroclysta siterata HUFNAGEL, 1767
Cidaria fulvata FORSTER, 1771
Plemyria rubiginata D. & SCHIFF., 1775
Thera firmata HUEBNER, (1822)
Thera variata D. & SCHIFF., 1775
Hydriomena furcata THUNBERG, 1784
Horisme vitalbata D. & SCHIFF., 1775
Horisme tersata D. & SCHIFF., 1775
Horisme aquata HUEBNER, (1813)
 Espèce exclusivement connue de la Gaume franco-belge (HACKRAY & SARLET, 1969-1985; HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979) en ce qui concerne les régions avoisinantes.
Melanthia procellata D. & SCHIFF., 1775
Philireme transversata HUFNAGEL, 1767
Euphyia frustata TREITSCHKE, 1828
Epirrita dilutata D. & SCHIFF., 1775
Epirrita christyi ALLEN, 1906
Perizoma affinitata STEPHENS, 1831

- Perizoma alchemillata* D. & SCHIFF., 1775
Perizoma albulata D. & SCHIFF., 1775
Perizoma flavofasciata THUNBERG, 1792
Eupithecia venosata FABRICIUS, 1787
Eupithecia centaureata D. & SCHIFF., 1775
Eupithecia icterata DE VILLERS, 1789
Eupithecia innotata HUFNAGEL, 1767
Eupithecia abbreviata STEPHENS, 1831
Chloroclystis v-ata HAWORTH, 1809
Chloroclystis rectangularata L., 1758
Chesias rufata FABRICIUS, 1775
Aplocera plagiata L., 1758
Hydrelia flammeolaria HUFNAGEL, 1767
Minoa murinata SCOPOLI, 1763
Acasis viretata HUEBNER, (1799)
 Peu fréquente en Belgique (HACKRAY & SARLET, 1969-1985), présente dans la Gaume française (HEIM de BALSAC & CHOUL, 1972-1979), un seul signalement de Sarre: Hüttersdorf (SCHMIDT-KOEHL, 1979), inconnue du Luxembourg.
Abraxas grossulariata L., 1758
Abraxas sylvata SCOPOLI, 1763
Lomaspilis marginata L., 1758
Ligdia adustata D. & SCHIFF., 1775
Semiothisa notata L., 1758
Semiothisa liturata CLERCK, 1759
Semiothisa clathrata L., 1758
Opisthograptis luteolata L., 1758
Pseudopanthera macularia L., 1758
Ennomos fuscantaria STEPHENS, 1809
Ennomos erosaria D. & SCHIFF., 1775
Selenia dentaria FABRICIUS, 1775

Selenia lunularia HUEBNER, 1788
Selenia tetralunaria HUFNAGEL, 1767
Crocallis elinguaris L., 1758
Ourapteryx sambucaria L., 1758
Colotois pennaria L., 1761
Angerona prunaria L., 1758
Biston betularia L., 1758
Peribatodes secundaria ESPER, 1794
Selidosema brunnearia DE VILLERS, 1789
Cleora cinctaria D. & SCHIFF., 1775
Deileptenia ribeata CLERCK, 1759
Alcis repandata L., 1758
Alcis maculata bastelbergeri HIRSCH, 1908
Boarmia roboraria D. & SCHIFF., 1775
Serraca punctinalis SCOPOLI, 1763
Ectropis bistortata GOEZE, 1781
Ectropis consonaria HUEBNER, (1799)
Ectropis extersaria HUEBNER, (1799)
Ematurga atomaria L., 1758
Bupalus piniaria L., 1758
Lomographa bimaculata FABRICIUS, 1775
Lomographa temerata D. & SCHIFF., 1775
Campaea margaritata L., 1767
Hylaea fasciaria L., 1758
Gnophos furvatus D. & SCHIFF., 1775
Siona lineata SCOPOLI, 1763

Cossidae

Zeuzera pyrina L., 1761

Zygaenidae

Adscita globulariae HUEBNER, 1793
Adscita statices L., 1758
Zygaena ephialtes L., 1767
Zygaena transalpina ESPER, (1781)
Zygaena viciae D. & SCHIFF., 1775
Zygaena filipendulae L., 1758
Zygaena lonicerae SCHEVEN, 1777
Zygaena loti D. & SCHIFF., 1775
Zygaena purpuralis PONTOPIDDAN, 1763

Limacodidae

Apoda limacodes HUFNAGEL, 1766

Sesiidae

Synanthedon tipuliformis CLERCK, 1759

Lasiocampidae

Poecilocampa populi L., 1758
Malacosoma neustria L., 1758
Malacosoma castrensis L., 1758

Lasiocampa quercus L., 1758

Macrothylaciä rubi L., 1758

Dendrolimus pini L., 1758

Philudoria potatoria L., 1758

Phyllodesma tremulifolia HUEBNER, (1810)

Gastropacha quercifolia L., 1758

Saturniidae

Agria tau L., 1758

Littérature citée

BELLMANN, H. (1986): Heuschrecken beobachten - bestimmen, Neumann-Neudamm, Melsungen.

HACKRAY, J. & L. G. SARLET (1969-1985): Catalogue des Macrolépidoptères de Belgique, Suppl. Lambillionea 67/9-10(1969) - 85/1-4(1985).

HEIM de BALSAC, H. & M. CHOUL (1972-1979): Les Lépidoptères de la Gaume franco-belge (Esquisse zoogéographique et liste des espèces), Alexanor 7(1972) - 11(1979).

KUDRNA, O. (1986): Butterflies of Europe, Vol. 8 Aspects of Conservation, Aula Verl., Karlsruhe.

LERAUT, P. (1980): Liste systématique et synonymique des Lépidoptères de France, Belgique et Corse, Suppl. Alexanor, Paris.

MEYER, M. & A. PELLE (1982): Atlas provisoire des Insectes du Grand-Duché de Luxembourg, Lepidoptera, 1re partie, Trav.Sci.Mus.Hist.Nat.Lux., I(1982):1-147.

PERRETTE, L. (1978-1986): Contribution à l'étude des Hétérocères du département de la Moselle, Linneana Belgica I: 7/7(1978):225-254, II: 7/8(1979):289-304, 7/9(1979):325-346, IV: 8/7(1981):309-318, V: 9/2(1983): 106-118, 9/3(1983):169-181, 1er addenda: 9/6(1984):278-300, VI: 10/7(1986) :282-298.

SCHMIDT-KOEHL, W. (1977): Die Gross-Schmetterlinge des Saarlandes, Diurna, Bombycidae und Sphingidae, Abh. Argem. tier.- u. pflz.geogr. Heimatf.Saarl. 7(1977):1-234.

SCHMIDT-KOEHL, W. (1979): Die Gross-Schmetterlinge des Saarlandes, Noctuidae, Geometridae, Abh. Argem. tier.- u. pflz.geogr. Heimatf. Saarl. 9(1979):1-242.

SCHMIDT-KOEHL, W. (1983): Erster Nachtrag zum Monographischen Katalog der Gross-Schmetterlinge des Saarlandes, Faun.-flor. Not.Saarl. 3-4(1982):151-187.

SCHMIDT-KOEHL, W. (1986): Zweiter Nachtrag zum Monographischen Katalog der Gross-Schmetterlinge des Saarlandes, Faun.-flor. Not.Saarl. 3(1986):453-482.

WAGNER-ROLLINGER, C. (1950-1979): Les Lépidoptères du Grand-Duché de Luxembourg (et des régions limitrophes), Arch. Inst. gr.-d. Sect. sci. nat. phys. math., I. Rhopalocera-Sphingoidea-Bombycoidea, 19NS(1950):449-508, II. Noctuoidea, 25 NS(1958):239-335, III Geometroidea, 33 NS(1968):275-391, IV. Pyraloidea-Zygaenoidea-Tortricoidea, 35 NS(1970/71):135-222, V. Tineoidea - Cossioidea - Incurvatioidea - Stigmelloidea - Hepialoidea-Eriocranioidea - Mircopterygoidea, 36 NS(1972/73):285-358, VI. Supplément, 37 NS(1974-76):138-175, VII. Second Suppl. 38 NS(1977/78):198-240

WEISS, J.-Cl. (1979): Liste commentée des Lépidoptères de Lorraine-Alsace et des régions limitrophes, Part. 1 Rhoplocera et Zygaenidae, Linneana Belgica 7/11(1979):411-434, 2e note 10/3(1985):125-141.

Ökologische Begleitstudien zum landwirtschaftlichen Extensivierungsprogramm des Naturhistorischen Museums Pilotprojekt "Lellingen"

von

Marc MEYER und Guy COLLING

Musée national d'Histoire naturelle
Section Zoologie
Marché-aux-Poissons
L-2345 Luxembourg

1. Einleitung

Das Naturhistorische Museum hat bereits im Jahre 1986 begonnen, im Rahmen der "Aktioun Karblumm", Extensivierungsförderungen für Landwirte durchzuführen. Am Anfang beschränkte sich diese Förderung auf ein Acker-Randstreifen-Programm, wo Landwirte eine Ausgleichszahlung erhalten, wenn sie den Randbereich von Ackerland nicht mit Pestiziden behandeln.

Im Jahre 1988 begann das Museum dann, auch andere Extensivierungsmassnahmen zu fördern, wobei sich ein Betrieb aus Lellingen anbot, in einem Pilotprojekt mitzumachen. Es wurden zwei Nutzungsflächen für das erste Jahr ausgewählt, weil die finanziellen Mittel des Museums nicht ausreichten, um mehr Flächen in das Programm aufzunehmen. Man muss an dieser Stelle betonen, dass das Naturhistorische Museum eigentlich nicht die prädestinierte Behörde ist, um ein Extensivierungsprogramm auf die Beine zu stellen, weder von seinem Auftrag her, noch von seinen personellen und finanziellen Mitteln her gesehen. Allerdings ging bisher praktisch keine Initiative vom Umweltministerium oder von Landwirtschaftsministerium aus, so dass ohne die Pionierarbeit des Museums bisher die sogar von der EG geforderte Extensivierung der Landwirtschaft aus ökonomischen, aber auch aus Naturschutzgründen in Luxemburg kein Thema wäre.

Die erste Fläche war bis 1987 eine intensiv genutzte Silage-Mähwiese, die kräftig gedüngt wurde. Als Extensivierungsmassnahme wurde beschlossen, diese Fläche nur noch einmal, Mitte Juni, zu mähen und das Schnittgut als getrocknetes Heu abzufahren, das Ganze ohne eigentlich Düngung, sondern nur mit leichter Kalkung. Bei der zweiten Fläche handelt es sich um eine Aufläche neben dem Lellgerbach, die bis zu diesem Jahr mit Rindern beweidet wurde, wobei der feuchte Untergrund eine

intensive Nutzung ausschloss. Gedüngt wurde nur mässig. Als Extensivierungsmassnahme wurde beschlossen, die Fläche nicht mehr zu beweiden, sondern im Frühherbst zu mähen. Dadurch gelang es, einen dichten Blütenhorizont im Hochsommer zu fördern.

Jede Extensivierungsmassnahme aus ökologischen Gründen bedarf einer wissenschaftlichen Begleitung durch Spezialisten, um die Erfolge (oder Misserfolge) der durchgeführten Massnahmen zu bewerten. Deshalb hat das Naturhistorische Museum gleich im ersten Jahr den "Urzustand" der beiden Flächen erfasst und sie mit den umliegenden, intensiver genutzten Flächen aufgrund quantitativer Stichproben der Invertebraten verglichen.

2. Pflanzenökologische Beschreibung der beiden Versuchsfächen

Die Versuchsfäche N°1 befindet sich im direkten Überschwemmungsbereich der Clerve und unterliegt somit starken jahreszeitlichen Wasserstandsschwankungen. Das Überflutungswasser garantiert einen reichen Nährstoffnachschub und eine zusätzliche Düngung sollte somit entfallen. Die Überschwemmungen bewirken ausserdem eine häufige Verletzung der Grasnarbe und schaffen somit günstige Bedingungen für Rohbodenbesiedler und Pionierpflanzen.

Die potentielle natürliche Vegetation dieses Standortes wäre eine Auenwaldgesellschaft des Alno-Ulmion Verbandes. Durch die menschliche Nutzung der Aufläche entstand jedoch eine Feuchtwiese die das Ergebnis landwirtschaftlicher Massnahmen ist und die nur durch Mahd erhalten werden kann. Unterbleibt die Mahd wird rasch ein Staudenstadium mit Mädesüss (*Filipendula ulmaria*) und Schlangenknöterich (*Polygonum bistorta*) die heutige Feuchtwiese ersetzen. Später werden dann Sträucher der Gattung *Salix* die Weiterentwicklung zum Auenwald einleiten (vgl. z.B. OBERDORFER, 1983a).

Die Tabelle N°1 zeigt eine pflanzensoziologische Aufnahme der Versuchsfäche die Ende Mai 1988 vor Beginn der Mahd gemacht wurde.

Tabelle N°1: Vegetation der Versuchsfäche Clerve (Artenmächtigkeiten und Soziabilitäten nach Braun-Blanquet)

Höhe, m ü.M.	300	Pflanzensoziologische
Neigung (%)	0	Einheiten, in denen die den
Deckg. d. Krautschicht (%)	95	die erwähnten Arten
Aufnahmefläche (qm)	25	vorkommen
		(OBERDORFER, 1983b)
<i>Alopecurus pratensis</i>	4.4	Arrhenatheretalia, Calthion
<i>Poa trivialis</i>	4.1	Agr.Rumicion, Mol.Arrh.
<i>Polygonum bistorta</i>	4.2	Calthion, Polygono-Trisetion
<i>Ranunculus repens</i>	4.4	Agr.Rumicion, Calthion
<i>Cardamine pratensis</i>	2.1	Molinio-Arrhenatheretea
<i>Trifolium repens</i>	2.1	Cynosurion, Arrhenatheretalia
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	1.2	Molinio-Arrhenatheretea
<i>Holcus lanatus</i>	1.2	Calthion, Mol.Arrh.
<i>Ranunculus acer</i>	1.1	Arrhenatherion, Calthion
<i>Rumex acetosa</i>	1.2	Molinio-Arrhenatheretea

<i>Taraxacum officinalis</i>	1.1	Arrhenatheretalia
<i>Bellis perennis</i>	+1	Cynosurion, Arrhenatherion
<i>Pimpinella magna</i>	+1	Arrhenatherion
<i>Achillea millefolium</i>	+1	Arrhenatheretalia
<i>Cerastium triviale</i>	+1	Molinio-Arrhenatheretea, Arrh.
<i>Festuca pratensis</i>	+1	Molinio-Arrhenatheretea
<i>Filipendula ulmaria</i>	+1	Filipendulion, Molinietalia
<i>Heracleum sphondylium</i>	+1	Arrhenatheretalia
<i>Lolium perenne</i>	+1	Cynosurion
<i>Poa annua</i>	+1	Cynosurion
<i>Poa pratensis</i>	+1	Molinio-Arrhenatheretea
<i>Ranunculus ficaria</i>	+1	Arrhenatherion
<i>Rumex obtusifolius</i>	+1	Agropyron-Rumicion
<i>Veronica agrestis</i>	+1	Fumario-Euphorbion
<i>Veronica serpyllifolia</i>	+1	Cynosurion, Agr.Rumicion

Im direkten Umfeld der Aufnahmefläche wurden ausserdem folgende Arten festgestellt: *Ajuga reptans*, *Achemilla xanthochlora*, *Anthriscus sylvestris*, *Centaurea jacea*, *Cerastium glomeratum*, *Dactylis glomerata*, *Festuca gigantea*, *Galeopsis tetrahit*, *Myosotis scorpioides*, *Plantago lanceolata*, *Plantago major* und *Urtica dioica*.

Abkürzungen: Agr.Rumicion = Agropyron-Rumicion
Mol.Arrh. = Molinio-Arrhenatheretea
Arrh. = Arrhenatheretalia

Bestandsbildend sind der Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), das Gemeine Rispengras (*Poa trivialis*), der Schlangenknöterich (*Polygonum bistorta*) sowie der Kriechende Hahnenfuss (*Ranunculus repens*). Global gesehen kann man die vorliegende Pflanzengemeinschaft in den Verband der Feucht- und Nasswiesen (*Calthion*) eingliedern.

OBERDORFER (1983a) erwähnt eine Ausbildung des Angelico-Cirsietum oleracei in welcher *Polygonum bistorta* in der Hügelstufe stark vertreten ist und Gesellschaften ohne Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) bildet die man als *Polygonum bistorta* - Gesellschaft bezeichnet (*Polygonum bistortae*, HUNDT, 1980). Der Schlangenknoeterich kann als Verbandscharakterart des *Calthion*s angesehen werden und drückt die montane Situation durch sein starkes Hervortreten aus (OBERDORFER, 1983a).

Diese Gesellschaft bevorzugt in der Hügelstufe nährstoff- und basenreiche Grundwasser- und Niedermoorböden im Überschwemmungsbereich von Flüssen und Bächen mit schwankendem Wasserspiegel.

Die grosse Vitalität des Fuchsschwanzes (*Alopecurus pratensis*) deutet auf den feuchten Standort hin. *Alopecurus pratensis* gehört zu den echten Helophyten (ELLENBERG, 1982) da er Interzellulare auch auf trockenen Standorten ausbildet. Auf feuchten Standorten wird er durch Düngung sehr stark gefördert und unterdrückt andere Gräserarten wie z.B. den Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*). Da bei den Extensivierungsmassnahmen ein Düngeverbot auferlegt wurde, ist anzunehmen, dass seine Vitalität in den kommenden Jahren abnehmen wird, wobei jedoch der zusätzliche Nährstoffeintrag durch die Clerve nicht unterschätzt werden darf. Es ist zum derzeitigen Standpunkt jedoch schwer einzuschätzen wie gross der Einfluss des

Nährstoffschubs durch das Überschwemmungswasser ist, da in den vorigen Jahren wiederholt Dünger vom bewirtschaftenden Landwirt in die Fläche eingebracht wurde.

Eine Zufuhr von Nitraten und Ammoniumsalzen fördert neben *Alopecurus pratensis* auch Umbelliferen wie zuerst *Pimpinella magna*, dann *Heracleum sphondylium* und *Anthriscus sylvestris* (ELLENBERG, 1982). Ruderalere Arten wie *Rumex obtusifolius* werden ebenfalls gefördert. Andere Nährstoffzeiger sind *Lolium perenne*, *Achillea millefolium* und das Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) welches auch in Wiesengesellschaften des Arrhenatherion (Glatthaferwiesen) vorkommt. Die geringe Abundanz der Nährstoffzeiger deutet jedoch darauf hin, dass keine Überdüngung der Feuchtwiese vorliegt. Durch geeignete Extensivierungsmassnahmen wie wiederholtes Mähen mit anschließendem Abtransport der Biomasse kann man erwarten, dass die Wiese noch etwas nährstoffarmer werden wird ohne jedoch den Charakter eines Magerstandortes zu bekommen, da der Einfluss des Flusswassers zu gross ist.

Die vorliegende Versuchsfläche enthält ebenfalls Elemente der Flutrasengesellschaften (Agropyron-Rumicion). Es sind dies Pioniergesellschaften die im Hochwasserbereich von fließenden und stehenden Gewässern zu Hause sind (OBERDORFER, 1983a). Sie zeichnen sich durch eine grosse Widerstandskraft gegen mechanische Störungen aus und sind auf eine gute Versorgung mit Basen und Nährstoffen sowie auf einen günstigen Wasserhaushalt angewiesen.

Der Kriechende Hahnenfuss (*Ranunculus repens*), der eine grosse Abundanz aufzeigt, ist ein Bodenverdichtungszeiger, ein Bodenbefestiger, sowie ein Rohbodenpionier. Er ist Verbandscharakterart des Agropyron-Rumicion und ist ein Störzeiger in lückig feuchten Rasengesellschaften (OBERDORFER, 1983b). Das starke Hervortreten von *Ranunculus repens* deutet somit auf Verletzungen der Grasnarbe durch Überschwemmungswasser hin.

Bezeichnende Begleiter des Agropyron-Rumicion sind ebenfalls *Poa trivialis*, *Veronica serpyllifolia*, *Cardamine pratensis*, *Trifolium repens*, *Holcus lanatus*, *Ranunculus acris*, *Rumex acetosa*, *Bellis perennis*, *Filipendula ulmaria*, *Festuca pratensis*, *Poa annua*, *Rumex obtusifolius* und *Poa pratensis*. Das Gemeine Rispengras (*Poa trivialis*) bildet mit dem Stumpfbältrigen Ampfer (*Rumex obtusifolius*) eine eigenständige Gesellschaft die ihr Optimum in den zeitweise vom Hochwasser angerissenen Ausuferungszonen hat (OBERDORFER, 1983a). Sie ist jedoch aufgrund der geringen Abundanz von *Rumex obtusifolius* nur sehr schwach ausgebildet.

Schlussfolgernd kann man sagen, dass man innerhalb der Versuchsfläche Clerve ein enges Durchdringen von Arten der Feucht- und Nasswiesen (Calthion) der Hügelstufe sowie der Flutrasengesellschaften (Agropyron-Rumicion) vorfindet. Diese Situation zeigt klar den bestimmenden Einfluss des Fließgewässers durch seine gelegentlichen Überschwemmungen, wie aber auch den Einfluss von Bodenfaktoren wie z.B. anstehendes Grundwasser durch Gleybodenzeiger wie *Filipendula ulmaria*. Der Einfluss des submontanen Klimas der Region des "Kischpelt" wird dagegen durch das starke Auftreten vom Schlangenknoterich (*Polygonum bistorta*) unterstrichen.

Die Versuchsfläche N°2 befindet sich in der Auenfläche des Lelgerbaach. Die Kernzone wird von einer grundwasserbeeinflussten Quellflur gebildet, die an den weniger feuchten Stellen fließend in eine Feuchtwiese übergeht. Die bisherige Nutzung war eine relativ intensive Beweidung durch Jungvieh während der Vegetationsperiode. Die vorgeschlagene Extensivierungsmassnahme ist eine Spätmahd im August mit anschließendem Abtransport des Mähgutes. Leider wurde die Versuchsfläche entgegen dem Abkommen vor dem vereinbarten Zeitpunkt gemäht. Es liegt für diese Fläche nur eine vor der Mahd augenommene Artenliste ohne Artenmächtigkeitskoeffizienten vor.

Die potentielle natürliche Vegetation dieses Standortes wäre eine Assoziation des Alnion (Erlenbruchwälder). Dies wird durch das derzeitige Vorkommen von *Alnus glutinosa* angedeutet. Durch die menschliche Nutzung (Mahd, Beweidung) entstand eine halbnatürliche Flachmoorgesellschaft, die wegen einem Mangel an raschlebigen Konkurrenten und durch ihre natürliche Baumfeindlichkeit zu einem Refugium für Glazialrelikte wurde (OBERDORFER, 1977). Da diese Gesellschaften oft sehr kleinflächig sind und inmitten von landwirtschaftlich genutzten Flächen liegen, sind sie leicht durch Meliorationsmassnahmen (Dränage, Düngung) zu zerstören. Durch standortfremde Aufforstungen mit Fichten sind die Flachmoorgesellschaften der Oeslinger Wiesentäler bereits sehr stark gefährdet.

Die untersuchte Moorwiese unterscheidet sich stark von der Versuchsfläche Clerve. Der Standort ist feucht bis nass und wird überwiegend von Grund- und Quellwasser beeinflusst im Gegensatz zur Versuchsfläche N°1 wo das Überschwemmungswasser der Clerve einen entscheidenden Einfluss hat. Diese hydrologischen Verhältnisse erklären auch die grosse Nährstoffarmut sowie den mässig sauren Sumpfhumbusboden der einen hohen Anteil an organischer Materie aufweist.

Die Tabelle N°2 zeigt die Vegetation der Versuchsfläche Lelgerbaach die Anfang Juni 1988 aufgenommen wurde.

Tabelle N°2: Vegetation der Versuchsfläche Lelgerbaach

Höhe, m ü.M.	330	Pflanzensoziologische
Neigung (%)	2	Einheiten in denen die
Deckg. d. Krautschicht (%)	95	erwähnten Arten
Aufnahmefläche (qm)	400	vorkommen
		(OBERDORFER, 1983b)

<i>Equisetum fluviatile</i>	Phragmitetalia, Caricion
<i>Achillea ptarmica</i>	Molinetalia
<i>Ajuga reptans</i>	Arrhenatheretalia
<i>Alnus glutinosa</i>	Alnion glutinosae
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Agropyron-Rumicion
<i>Alopecurus pratensis</i>	Arrhenatheretalia, Calthion
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Molinio-Arrhenatheretea
<i>Caltha palustris</i>	Calthion, Alnion
<i>Cardamine flexuosa</i>	Cardamino-Montion
<i>Cardamine pratensis</i>	Calthion, Arrhenatheretalia
<i>Carex canescens</i>	Caricion fuscae
<i>Carex echinata</i>	Caricion fuscae, Calthion
<i>Carex nigra</i>	Agrostietalia
<i>Carex leporina</i>	Nardetalia

<i>Carex pallescens</i>	Nardetalia
<i>Carex panicea</i>	Caricetalia
<i>Carex vesicaria</i>	Magnocaricion
<i>Chrysanthemum leucanthemum</i>	Arrhenatheretalia
<i>Cerastium triviale</i>	Arrhenatheretalia, Mol.Arrh.
<i>Cirsium palustre</i>	Molinietalia
<i>Crepis paludosa</i>	Calthion
<i>Cynosurus cristatus</i>	Cynosurion
<i>Dactylorhiza majalis</i>	Calthion, Caricetalia
<i>Epilobium obscurum</i>	Cardamino-Montion
<i>Festuca pratensis</i>	Molinio-Arrhenatheretea
<i>Filipendula ulmaria</i>	Filipendulion, Molinietaalia
<i>Galium palustre</i>	Magriocaricion, Molinietaalia
<i>Galium uliginosum</i>	Caricion fuscae, Molinietaalia
<i>Glyceria fluitans</i>	Cardamino-Montion, Calthion
<i>Holcus lanatus</i>	Calthion, Mol.Arrh.
<i>Juncus effusus</i>	Calthion
<i>Lathyrus pratensis</i>	Arrhenatheretalia
<i>Luzula campestris</i>	Arrhenatheretalia
<i>Luzula multiflora</i>	Caricetalia fuscae
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Calthion
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Magnocaricion, Molinion
<i>Mentha aquatica</i>	Phragmitetalia, Alnion
<i>Menyanthes trifoliata</i>	Magnocaricion, Scheuzer.
<i>Myosotis scorpioides</i>	Calthion, Alnion
<i>Poa trivialis</i>	Molinio-Arrhenatheretea
<i>Polygonum bistorta</i>	Calthion
<i>Ranunculus acris</i>	Calthion
<i>Ranunculus flammula</i>	Caricion, Calthion
<i>Ranunculus repens</i>	Calthion, Magnocaricion
<i>Rumex acetosa</i>	Molinio-Arrhenatheretea
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Calthion
<i>Stellaria uliginosa</i>	Cardamino-Montion
<i>Trifolium pratense</i>	Arrhenatheretalia, Calthion
<i>Trifolium repens</i>	Cynosurion, Arrhenath.
<i>Valeriana dioica</i>	Calthion, Alnion
<i>Viola palustris</i>	Caricion fuscae, Alnion

Abkürzungen: Mol.Arrh. = Molinio-Arrhenatheretea
 Scheuzer. = Scheuzerio-Caricetea fuscae
 Arrhenath. = Arrhenatheretalia

Die vielen Kleinseggenarten weisen auf die nährstoffarmen Bodenverhältnisse hin. Die Kernzone der Versuchsfläche N°2 wird von einem gut ausgeprägten Braunseggensumpf gebildet (Caricetum fuscae, BRAUN-BLANQUET, 1918). *Carex fusca (nigra)* ist in dieser Gesellschaft die schwächste Kennart. Bezeichnend ist vor allem das Vorkommen der Assoziationskennart *Carex canescens* und der Verbandskennarten *Carex echinata* und *Viola palustris*. OBERDORFER (1977) unterscheidet zwei Höhenformen des Braunseggensumpfes, wobei unsere Gesellschaft zur submontanen und montanen Form gehört (die zweite Ausbildung ist eine subalpine und alpine Form).

Erwähnenswert sind ebenfalls folgende Arten: *Valeriana dioica*, *Menyanthes trifoliata*, *Galium palustre*, *Galium uliginosum*, *Epilobium obscurum* und *Crepis paludosa*. Die

Schnabelsegge (*Carex rostrata*) bildet im Verband der Großseggenrieder (Magnocaricion) eine eigene Gesellschaft. In unserem Falle ist sie jedoch eher als Begleitart des Braunseggensumpfes zu werten. Die behaarte Segge (*Carex hirta*) zeigt nährstoffreichere Verhältnisse sowie einen verdichteten, weniger humosen Boden an. Diese Art wurde jedoch ausserhalb der eigentlichen Kernzone festgestellt, wo der Grundwasserstand niedriger ist. Die Hirsensegge (*Carex panicea*) zeigt einen gewissen Nährstoffreichtum an und wird durch eine mässige Beweidung oder eine leichte Düngung gefördert.

An den weniger nassen Stellen wird der Einfluss der Feuchtwiesenarten (Calthion) stärker. Erwähnenswert sind hier *Alopecurus pratense*, *Cardamine pratensis*, *Juncus effusus*, *Lychnis flos-cuculi*, *Myosotis scorpioides*, und *Ranunculus flammula*.

In noch grösserer Entfernung zum Braunseggensumpf findet man ebenfalls Elemente der Fettwiesen (Arrhenatheretalia): *Ajuga reptans*, *Chrysanthemum leucanthemum*, *Cerastium triviale*, *Cynosurus cristatus*, *Festuca pratensis*, *Lathyrus pratensis*, *Trifolium pratense*, *Trifolium repens* und *Ranunculus acris*.

Auf das Hervordringen von Quellwasser zeigt die Quell-Sternmiere (*Stellaria uliginosum*, Verbandscharakterart des Cardamino-Montion) hin.

3. Erfassung der Arthropoden-Fauna

Selbstverständlich war es nicht möglich, die Untersuchung der Arthropoden nicht in der gleichen Intensität durchzuführen, wie es für die Vegetation erfolgte. Dennoch wurden einige Stichproben gemacht, die einen Überblick über die Fauna ermöglichen sollten.

Der erstgenannte Autor machte am 6.5., am 15.6. und am 10.8.1988 eine qualitative Bestandsaufnahme der Tagfalter (Lepidoptera, Rhopalocera) der Fläche neben des Lellgerbaches (Fläche Nr. 2). Hier ist die Zusammenstellung der notierten Arten (ein * bedeutet: gefährdete Art der Roten Liste):

Pieridae

- Aporia crataegi* *
- Pieris brassicae*
- Pieris napi*
- Anthocharis cardamines*
- Gonepteryx rhamni*

Nymphalidae

- Aglais urticae*
- Cynthia cardui*
- Araschnia levana*
- Argynnis paphia*
- Argynnis adippe* *
- Boloria euphrosyne* *

Boloria selene *

Satyridae

- Aphantopus hyperanthus*
- Maniola jurtina*
- Coenonympha arcania*
- Coenonympha pamphilus*

Lycaenidae

- Lycaena hippothoe* *
- Lycaena phlaeas*
- Cyaniris semiargus* *

Hesperiidae

- Erynnis tages*
- Pyrgus malvae*
- Ochlodes venatus*
- Thymelicus lineola*

Die Tatsache, dass auf einer kleinen Fläche (0,5 ha) immerhin 23 Tagfalter auftreten, beweist die Anziehung, die junge Brachflächen, denn um eine solche handelt sich hier, auf Schmetterlinge ausüben. Auf den Viehweiden neben der Untersuchungsfläche konnten nur wenige Individuen einzelner Ubiquisten nachgewiesen werden. Der auf der "Extensiv-Fläche" vorhandene Blütenhorizont spielt für den Nahrungserwerb der Imagines von Schmetterlingen eine entscheidende Rolle.

Darüber hinaus bietet die artenreiche Flora der Untersuchungsfläche manchen Raupen die richtige Futterpflanze. Dementsprechend sind solche zeitweise unbeweideten Feuchtgebiete aus der Sicht der Arthropodenfauna wertvolle Biotope. Dies macht sich auch deutlich bemerkbar, wenn die quantitativen Käscherränge, die am 18.6.1988 durchgeführt wurden, analysiert (Abb. 1).

Erklärung der nebenstehenden Abbildung 1:

Abgebildet sind jeweils die direkten Vergleichsflächen Lellgerbaach (oben) und Clarve (unten). Die Anzahl der Individuen, die auf den "extensivierten", d.h. zum Zeitpunkt der Erfassung nicht beweideten, bzw. gemähten Flächen gezählt wurden stehen als Balken links (einfach schraffiert), die genutzten Flächen rechts (doppelt schraffiert).

Abkürzungen:

D.B:	<i>Diptera, Brachyptera</i>	He	<i>Heteroptera</i>
Ho	<i>Homoptera</i>	Ap	<i>Aphidia</i>
Or	<i>Orthoptera</i>	Ar	<i>Araneae</i>
D.N.	<i>Diptera, Nematocera</i>	H.Ac.	<i>Hymenoptera, Aculeata s.l.</i>
H.Ap.	<i>Hymenoptera, Apoidea</i>	Co	<i>Coleoptera</i>
H.div.	<i>Hymenoptera, andere</i>	Tr	<i>Trichoptera</i>
Le	<i>Lepidoptera</i>		

Anzahl Individuen

Anzahl Individuen

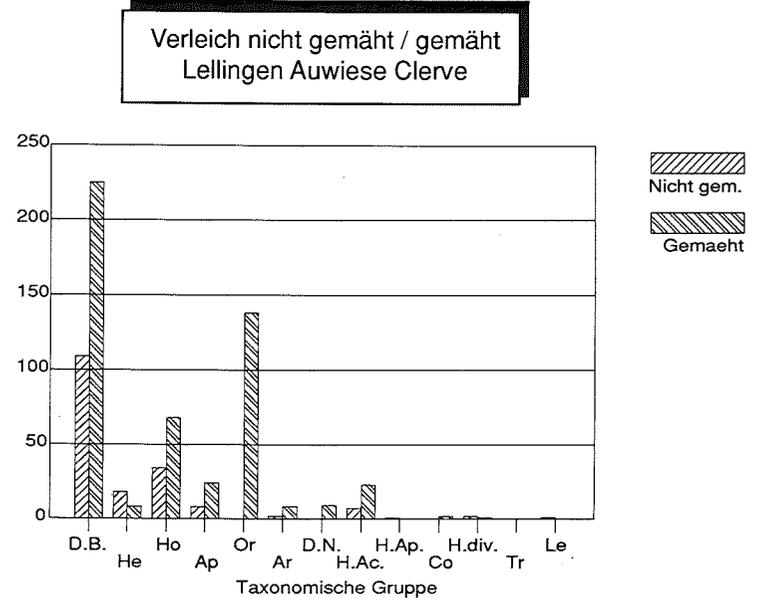
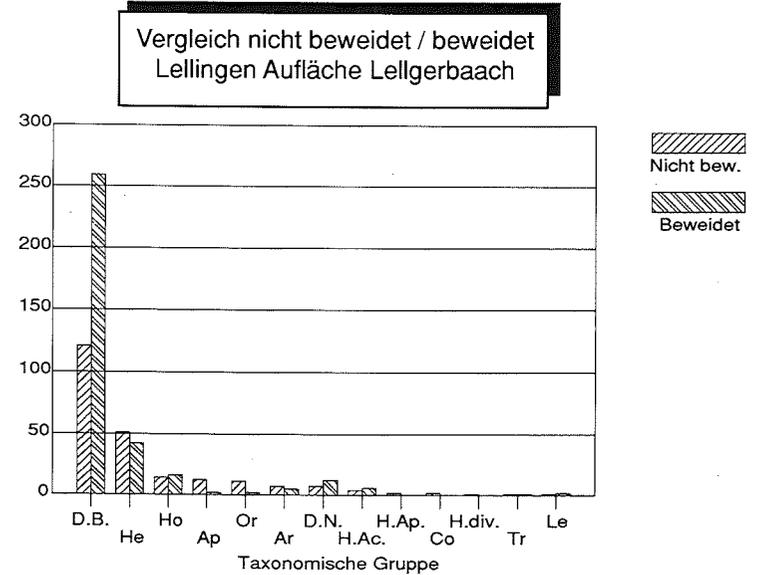


Abb. 1: Ergebnisse der Käscherränge vom 18.6.1988

Die Käschterfänge wurden quantitativ ausgeführt, um Vergleiche ziehen zu können. Insgesamt wurden zehnmal zwanzig Schläge durchgeführt und der gesamte Inhalt vorsichtig in einen mit Äthanol gefüllten Behälter eingefüllt. Später erfolgte das Sortieren und das Zählen der so gefangenen Tiere. Dabei war es nicht möglich, die Individuen für jede Gruppe bis zur Art zu bestimmen. Es können daher nur grobe Angaben zu den höheren taxonomischen Einheiten gemacht werden.

Bei näherer Betrachtung der Graphik erkennt man in beiden Fällen, dass in der genutzten Fläche weniger Tiergruppen vorkommen, dafür aber jeweils eine Gruppe besonders stark vertreten ist (Fliegen, *Diptera Brachyptera*). Um solche Fälle zu interpretieren kann man eine mathematische Formel benutzen, die eine gute Information über die Diversität, und damit über die "Artenvielfalt" des Gebietes ergibt.

Diese Formel lautet:

$$H_s = \sum_{i=1}^s - p_i \log p_i$$

Dabei bedeutet H_s die Gruppendifersität, p_i die relative Abundanz und s die Zahl der Gruppen.

Um die Unterschiede zwischen zwei Gebieten zu dokumentieren, gibt es eine andere, auf der vorigen aufbauende Formel:

$$H_{diff} = \sum_{i=1}^s p_i + p_i' / 2 \log p_i + p_i' / 2$$

Hier bedeutet H_{diff} die Diversitäts-Differenz zwischen zwei Einheiten, p_i die relative Abundanz der Gruppe in Gebiet 1 und p_i' die relative Abundanz in Gebiet 2.

In diesem konkreten Fall stellt sich die Diversitätsanalyse wie folgt dar:

H_s Lellgerbaach, nicht beweidet:	0,681
H_s Lellgerbaach, beweidet:	0,423
H_s Clerve nicht gemäht	0,554
H_s Clerve gemäht:	0,654
H_{diff} Lellgerbaach:	0,583
H_{diff} Clerve:	0,516

Der höchste Diversitätswert wird in der nicht beweideten Fläche von Lellgerbaach erreicht; er ist auch deutlich grösser als der Wert der benachbarten, beweideten

Fläche. Dagegen sind die Diversitätswerte der Flächen bei der Clerve fast identisch, wobei der Wert der gemähten Fläche sogar noch etwas grösser ist. Dies verdeutlicht das Bild, das man schon wegen der Flora und der Schmetterlingsfauna hatte, dass nämlich die feuchte Aulfläche an dem Lellgerbach ein ökologisch wertvolles Biotop darstellt, während die zwar in diesem Untersuchungsjahr erstmals nicht mehr intensiv genutzte Mähwiese bei der Clerve noch zu eutroph ist und zuwenig Nektarquellen, sprich Blüten aufweist, um eine vielfältige Arthropodenfauna zu beherbergen.

4. Literatur

BRAUN-BLANQUET J., 1918 (cit OBERDORFER E., 1983a). Eine pflanzengeographische Exkursion durchs Unterengadin und in den schweizerischen Nationalpark. Beitr. geobot. Landesaufn. Schweiz 4, 79 S.

ELLENBERG H., 1982. Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht. Eugen Ulmer Verlag Stuttgart, 989 S.

HUNDT R., 1980 (cit OBERDORFER E., 1977). Die Bergwiese des hercynischen niederösterreichischen Waldviertels in vergleichender Betrachtung mit der Wiesenvegetation der hercynischen Mittelgebirge. Phytocoenologica 7, S. 364-391, Stuttgart.

OBERDORFER E., 1977. Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil I. Gustav Fischer Verlag Jena, 311 S.

OBERDORFER E., 1983a. Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil III. Gustav Fischer Verlag Jena, 455 S.

OBERDORFER E., 1983b. Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Eugen Ulmer Stuttgart Verlag, 1051 S.

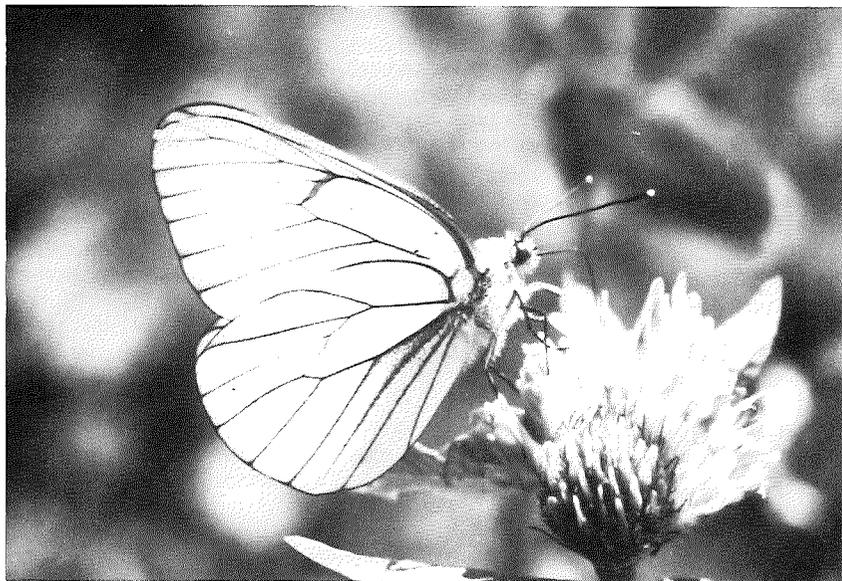


Abb. 1 (oben) *Aporia crataegi* und Abb. 2 (unten) *Cyaniris semiargus*:
Zwei der Tagfalterarten der Roten Liste, die sich auf Fläche Nr. 2 einfanden